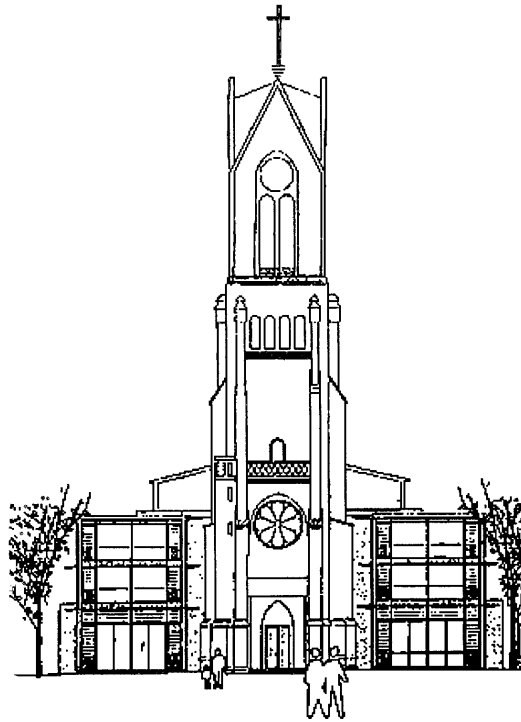


# HILFE IM NORDEND

Sozialdiakonischer Verein der Luthergemeinde e.V.

## Jahresbericht 2023



Hilfe im Nordend • Martin-Luther-Platz 1 • 60316 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 490574 • E-Mail: [hin@luthergemeindeffm.de](mailto:hin@luthergemeindeffm.de)

**Impressum:**

Herausgeberin: Hilfe im Nordend (HIN) e.V.

Text und Gestaltung: Gerd Bauz, Helmut van Recum, Ellen Hupfeld, Marie-Luise Nordmeier,  
Anna Kühnreich

Fotos: Hilfe im Nordend (HIN) e.V.

Druck: A+ B Digital Reprografie GmbH Frankfurt am Main

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1. Gründungsgeschichte des Vereins – ein Anfang mit Hindernissen .....	3
2. Hilfe im Nordend (HIN) e.V. im Hier und Jetzt .....	4
3. Zielgruppe und Schwerpunkte der Arbeit des Vereins – Warum zu HIN?.....	4
4. Organisatorisches, Förderer und Kooperationspartner von HIN.....	6
5. HIN-Teilnehmer:innen: Zahlen, Statistiken und Rückmeldungen.....	6
6. Rückblick auf 2023: Angebote und Projekte von HIN im Einzelnen .....	8
6.1 Beratungsangebote .....	8
6.1.1 Beratung bei Stellensuche und Bewerbungen, psychosoziale Beratung .....	8
6.1.2 Beratung zu sozialrechtlichen Fragestellungen .....	9
6.2 Ehrenamtliche Beschäftigung im HIN-Hilfsdienst .....	9
6.2.1 HIN-Hilfsdienst – eine andere Art von Hilfe im Nordend .....	9
6.2.2 HIN-Hilfsdienst – Statistik .....	11
6.2.3 Supervisorische Begleitung .....	11
6.2.4 Erfahrungsbericht von Marie, Mitarbeiterin beim Hilfsdienst.....	12
6.2.5 Erfahrungsbericht von Katharina Heer, Mitarbeiterin beim Hilfsdienst .....	12
6.3 Mentale und körperliche Gesundheit / Bewegung und Fitness.....	13
6.3.1 Starter:innen – ein gemeinsames Projekt mit ProGes .....	13
6.3.2 Interview mit Sascha, Teilnehmer bei den Starter:innen .....	14
6.3.3 Erfahrungsbericht von Steffen, ebenfalls ein Starter .....	15
6.4 HIN-Projekte .....	16
6.4.1 HIN-Cineasten on Tour – Kino für Kopf und Herz .....	16
6.4.1.1 Inhaltliches und didaktisches Konzept – mit Kompetenzen glänzen .....	16
6.4.1.2 Wo waren die HIN-Cineasten on Tour unterwegs? .....	17
6.4.1.3 Erfahrungsbericht von Steffen, mitwirkender HIN-Cineast .....	18

6.4.2	HIN-Cineasten – Kino in der Luthergemeinde.....	19
6.4.2.1	Das Jahr 2023: zwölf spannende Abende .....	19
6.4.2.2	Das Jahr 2024: Save the Dates! .....	21
6.5	Interne Fortbildungen – HIN-Workshop-Reihe: Das Internet und die KI .....	23
6.5.1	Die Workshops im Einzelnen .....	23
6.5.1.1	Micro-Management mit den EDV-Programmen Trello und ChatGPT .....	24
6.5.1.2	Sicher Arbeiten im Internet.....	24
6.5.1.3	Webdesign und Webredaktion .....	24
6.5.2	Persönliches Statement von Sven von Werner, Referent .....	25
6.5.3	Erfahrungsbericht von Holger Knoch, Kursteilnehmer .....	25
6.6	Bezuschussung externer Fortbildungen .....	26
6.6.1	Die HIN-Aktiven waren in Berlin.....	26
6.6.2	Erfahrungsbericht von Anna, Seminarteilnehmerin .....	26
6.7	Gesundheit, Begegnung und Gemeinschaft.....	27
6.7.1	Ausflüge – Natur und Kultur in der Stadt .....	27
6.7.2	Foodsharing – Gemeinsames Kochen mit der Luthergemeinde.....	28
7.	Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit .....	28
8.	HIN – Ein Ausblick auf 2024 .....	30
8.1	Drohender Kahlschlag in den Sozialsystemen .....	30
8.2	Menschliches und Zwischenmenschliches .....	32
8.3	Die Arbeit von HIN im Jahr 2024 .....	33
9.	Dank.....	34

## Vorwort

Liebe Leserin!

Lieber Leser!

2023 war für die Hilfe im Nordend ein Jahr, das Anlass geboten hat, nochmals genauer über sich als Verein nachzudenken. Allenthalben droht die Kürzung von Mitteln – um dabei nicht unterzugehen, Bestand zu haben, muss das eigene Angebot für alle Beteiligten sinnvoll, machbar und nach außen hin darstellbar sein.

Schnell stießen wir auf einen sehr guten Satz ‚unserer‘ Frankfurter Dezernentin für Soziales, Jugend, Familie und Senior:innen, Stadträtin Elke Voitl: „Das soziale Leben gestalten – für und mit allen Menschen in unserer Stadtgesellschaft: als gelernte und lange praktizierende Sozialarbeiterin war mir stets die Bedeutung von Arbeit für die Lebensstruktur und auch das Wohlbefinden von Menschen bewusst.“

**Wozu also HIN?** Deshalb unterstützen wir Mitmenschen, die aus verschiedenen Gründen seit längerem nicht mehr erwerbstätig waren, diesen Lebensbereich wieder für sich zu gewinnen. Aktuell gibt es 8.156 nach SGB III gemeldete langzeitarbeitslose Menschen in der Stadt Frankfurt, die Dunkelziffer dürfte noch um einiges höher sein. Für sie alle sind wir da. Wir bemühen uns kontinuierlich, ihnen unser Angebot bekannt zu machen.

Der Begriff „Arbeit“ begegnet uns ständig – ehrenamtliche Arbeit, Projektarbeit, Vollzeitarbeit, Selbstarbeit, usw. – und bedeutet doch im Kern, seinen Lebensunterhalt zumindest in Teilen selbst zu verdienen. Aber ein Stück weitergedacht gibt es eine große Vielfalt von individuell als gut und sinnvoll erlebter Arbeit: Dies sind alle Tätigkeiten, die nach den Möglichkeiten, die Gesellschaft und Arbeitswelt bieten (oder nicht bieten), sowie nach den eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten ausgeübt werden.

**Was entstehen kann?** Die aktuellen Projekte, in denen die Teilnehmer:innen von HIN arbeiten und sich erproben, leisten auch einen sozialen (z.B. HIN-Hilfsdienst), ökologischen (z.B. Foodsharing) und kulturellen (z.B. HIN-Cineasten on Tour) Beitrag zur Stadtgesellschaft. Die Wirkung im Einzelnen für unsere HIN-Aktiven: Menschen entkommen der Isolation und stabilisieren sich, sie trauen sich neue Dinge zu, beginnen Qualifikationen und Beschäftigungen und finden schließlich neue Arbeit.

Diese Präventions-, Förder- und Integrationsleistungen kommen nicht nur den Einzelnen und der Stadtgesellschaft zugute, sondern entlasten zudem die Kostenträger, indem sie erhebliche Mittel einsparen können.

Wir entwickeln gerade ein schlankes und aussagekräftiges Evaluationskonzept, um unsere Leistungen auf den verschiedenen Ebenen noch besser verdeutlichen und nachweisen zu können.

Dabei wollen wir nicht vergessen, wofür und wogegen wir alle gemeinsam bei HIN arbeiten.

„Armut ist die Verweigerung aller Menschenrechte.“ - Muhammad Yunus

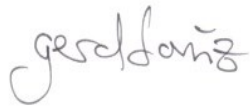
„Weil ich arm bin, bist du reich.“ - Bertold Brecht

Es gilt:

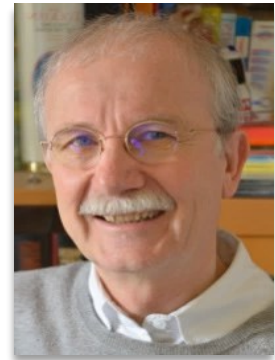
Wer die Demokratie wirklich retten will, muss ihr ein soziales Fundament geben.

Auf ein gutes, gesundes und friedliches Jahr 2024!

Ihr



Gerd Bauz



## 1. Gründungsgeschichte des Vereins – ein Anfang mit Hindernissen

**Im Jahr 1987** wurde in der Luthergemeinde der Stadt Frankfurt am Main eine vom Arbeitsamt finanzierte ABM-Stelle für einen Sozialarbeiter mit dem Auftrag der Gründung einer Erwerbslosengruppe geschaffen und Herr Michael Eismann als Sozialarbeiter eingestellt. **Bis Anfang 1988** konnte Herr Eismann ein wöchentliches Treffen für erwerbslose Menschen etablieren, das den Teilnehmer:innen Raum und Gelegenheit zum persönlichen Austausch in der Gruppe gegeben hat. Die Treffen wurden von ihm geleitet und supervisorisch betreut. Darüber hinaus hat sich die Gruppe einmal pro Woche am Nachmittag getroffen, um zusammen zu kochen und miteinander zu essen.

Bereits **Ende des Jahres 1988** stand das Projekt jedoch vor dem Aus. Das Arbeitsamt wollte die ABM-Stelle nur dann weiter finanzieren, wenn die Luthergemeinde verbindlich zusagen konnte, dass der Sozialarbeiter nach Ablauf eines Jahres eine Festanstellung erhält. Da die Luthergemeinde diese Garantie nicht abgeben konnte, wurde die ABM-Stelle Ende des Jahres 1988 wieder gestrichen.

Die Gemeinde konnte aber genügend Mittel bereitstellen, um Herrn Eismann auf Honorarbasis weiter zu beschäftigen, so dass die wöchentlichen Treffen der Erwerbslosengruppe im nächsten Jahr aufrechterhalten werden konnten. Auch das gemeinschaftliche Kochen am Donnerstag musste nicht aufgegeben werden, weil die Gruppe diese Aktivität in Eigenregie übernahm.

**Im Mai 1989** lehnte die Versammlung des Evangelischen Regionalverbandes den Antrag der Luthergemeinde auf Finanzierung einer Planstelle für einen Sozialarbeiter dennoch endgültig ab.

Jetzt waren es die Erwerbslosen, die die Initiative ergriffen. In einem offenen Brief an die beteiligten Institutionen stellten sie die klare Forderung: „Wir wollen unseren Sozialarbeiter behalten.“ Die Mitarbeiter:innen der Luthergemeinde und 2/3 des Kirchenvorstandes unterschrieben ebenfalls. Nachdem auch die lokale Presse über den Fall berichtet hatte, fand sich doch noch ein Sponsor. Die Sozialdezernentin der Stadt Frankfurt am Main, Frau Christine Hohmann-Dennhardt, sagte DM 60.000 zur Finanzierung der Planstelle zu. Daraufhin beschloss der Kirchenvorstand **am 28. Mai 1990**, Herrn Eismann dauerhaft einzustellen und erklärte gegenüber dem Arbeitsamt die geforderte Garantie zur Übernahme in ein festes Anstellungsverhältnis.

Dies war der Start für die Beschäftigungsprojekte „Hilfs- und Fahrdienst“, die dem Verein Hilfe im Nordend (HIN) e.V. bei seiner Gründung **im Frühjahr 1991** seinen Namen gaben. **Im Juni 1998** konnte die Hilfe im Nordend **das 10-jährige Bestehen** der Erwerbslosengruppe feiern.

## 2. Hilfe im Nordend (HIN) e.V. im Hier und Jetzt

Der hartnäckige Kampf um den Erhalt einer Erwerbslosengruppe zu Beginn der 90er-Jahre, bei dem nicht zuletzt die Erwerbslosen selbst eine tragende Rolle gespielt haben, hat sich mehr als gelohnt. Mehr als 30 Jahre nach Gründung des Vereins ist Hilfe im Nordend mit der Kombination aus **Beratung, Mentoring, Coaching, Ehrenamt**, mentaler und körperlicher **Gesundheitsförderung, Bildung und Weiterbildung** sowie Mitwirkung und Teilnahme an **Projekten und Workshops** in der Vielfalt seines Angebots einmalig im Raum Frankfurt und Rhein-Main.

Wir **fördern** und **stärken** erwerbslose Menschen darin, eigene **Potentiale** und **Stärken** zu erkennen, **weiterführende Perspektiven** für sich zu finden und sich (wieder) **in den Arbeitsmarkt zu integrieren**. Jean-Jacques Rousseau hat einmal gesagt, man müsse Menschen ermutigen, **Experimente durchzuführen**, damit sie **sich erproben** und stolz auf sich sein können. In diesem Sinne ist es ein Leitgedanke der Hilfe im Nordend, erwerbslosen Menschen beim Wagnis des beruflichen Wiedereinstiegs als eine Art Steigbügelhalter und Aufstiegshilfe zu dienen.

Mit dem Angebot zur **Tätigkeit im Ehrenamt**, zu **gemeinschaftlichen Aktivitäten** sowie zur **Teilnahme** und **verantwortlichen Mitarbeit** in unterschiedlichen **Projekten und Workshops** ermöglicht Hilfe im Nordend erwerbslosen Menschen außerdem die **soziale, politische und kulturelle Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben der Stadt.

Die Angebote der Hilfe im Nordend sind **nicht zeitlich begrenzt** und haben eine **Kontinuität in der Beziehungsarbeit** und in der persönlichen Beratung, die es ermöglicht, die gemeinsam erzielten Ergebnisse auch **nachhaltig** zu verfestigen.

Hilfe im Nordend **steht allen Menschen offen**, unabhängig von ihrer Religion oder Herkunft. Unser Angebot beruht auf **Freiwilligkeit, intrinsischer Motivation** und ist **niedrigschwellig**.

## 3. Zielgruppe und Schwerpunkte der Arbeit des Vereins – Warum zu HIN?

Die Menschen, die bei der Hilfe im Nordend Rat suchen, sich im Ehrenamt engagieren oder in den Projekten erproben, sind größtenteils erwerbslose bzw. -suchende Menschen mit den unterschiedlichsten persönlichen Belastungen und Fragestellungen rund um sozialpsychologische, gesundheitliche und berufliche Themen. Die meisten sind **länger als ein Jahr ohne Anstellung**, also langzeiterwerbslos. Die Dauer der Erwerbslosigkeit beträgt **im Durchschnitt 5-10 Jahre**. Dieser Umstand in Kombination mit anderen multiplen Problemlagen macht es den Besucher:innen von HIN oft sehr schwer, wieder im regulären Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.



Unsere Angebote sind Hilfe, Unterstützung und Begleitung beim Prozess der seelischen und gesundheitlichen Stabilisierung und der Aktivierung der persönlichen Ressourcen, die für die Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben erforderlich sind.

**Im Einzelnen umfasst die Arbeit der Hilfe im Nordend folgendes Spektrum an Angeboten:**

- **Berufliche Beratung und Coaching** bei der Stellensuche und bei Bewerbungen
- **Coaching nach Arbeitsaufnahme**
- **Psychosoziale Beratungsgespräche** sowie Vermittlung von Fachberatung
- **Sozialrechtliche Beratung** und Hilfestellung
- **Beschäftigung mit Ehrenamtszuschale:** „Hilfsdienst für Senior:innen und Gemeindearbeiten“ inklusive supervisorischer Begleitung
- **Mentoring und reflektierende Begleitung** im Prozess der Entwicklung, Erprobung und Festigung berufsrelevanter Stärken und Kompetenzen
- **Arbeitserprobung in Projekten:** Kinoprojekte „HIN-Cineasten“ und „HIN-Cineasten on Tour“ – Erproben der eigenen Fähigkeiten und Entfaltung des individuellen Potentials im Rahmen der Projektarbeit
- **Interne Fortbildungen und Workshops:** IT-Workshops „Mikro-Management mit den EDV-Programmen Trello und ChatGPT“ / „Sicher Arbeiten im Internet“ / „Webdesign und Webredaktion“
- **Gesundheitsprävention und -förderung** in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsprojekt der Jobcenter „ProGes“, theoretische und praktische Angebote zum Thema Gesundheit und Bewegung („die Starter:innen“)
- **Begegnung und Gemeinschaft:** Gruppenangebote für aktive Teilnehmer:innen, Organisation von gemeinschaftlichen kulturellen und sportlichen Aktivitäten (Museumsbesuche, Besichtigungen, Wanderungen etc.)
- **Bezuschussung von externen Fortbildungen**

#### 4. Organisatorisches, Förderer und Kooperationspartner von HIN

Die Arbeit wurde auch im Jahr 2023 zu rund **75 %** durch die **Stadt Frankfurt am Main** aus **Mitteln des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms** und zu **25 %** durch **kirchlich-diakonische Mittel und Spenden** finanziert.

Gefördert durch die Stadt Frankfurt am Main  
mit Mitteln aus dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm



Die **Luthergemeinde** mit **Pfarrer Stephan Rost** unterstützt die Aktivitäten der Hilfe im Nordend auf vielfältige Weise. Sie tut dies aufgrund ihres christlichen Leitbildes, bietet unseren Besucher:innen Unterstützung, stellt kostenlos Räume und einen Teil der Logistik zur Verfügung und führt gemeinsam Veranstaltungen durch.

Der Verein ist Mitglied in der **Diakonie Hessen**, im **Vereinsring Nordend e.V.**, arbeitet zusammen mit dem **Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung** der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und **vielen Ämtern, Vereinen** und **Beratungsstellen**, die sich mit dem Thema Erwerbslosigkeit befassen.

Hilfe im Nordend wird von dem Diplompädagogen **Helmut van Recum** hauptamtlich koordiniert und geleitet. Frau **Ellen Hupfeld** unterstützt den Verein im administrativen Bereich. Ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender ist seit 2017 **Gerd Bauz**. Weitere Vorstandsmitglieder sind **Alexandra Schwarz**, **Anna Spiske** und **Natalie Bartelt**. Des Weiteren unterstützen zahlreiche Ehrenamtliche die Aktivitäten des Vereins.

#### 5. HIN-Teilnehmer:innen: Zahlen, Statistiken und Rückmeldungen

Die Teilnehmer:innen bei Hilfe im Nordend (die „**HIN-Aktiven**“) setzen sich aus den **Ehrenamtlichen im Hilfsdienst**, den **Starter:innen** und **all denjenigen** zusammen, die sich **verbindlich und koordinierend in unseren Projekten engagieren**.

Dies sind **59 aktive HIN-Teilnehmer:innen**, die sich wie folgt auf die angebotenen Projekte, Workshops, Ehrenämter und sonstigen Aktivitäten bei HIN aufteilen:

**HIN-Hilfsdienst:** 25 Teilnehmer:innen, davon 11 männlich und 14 weiblich

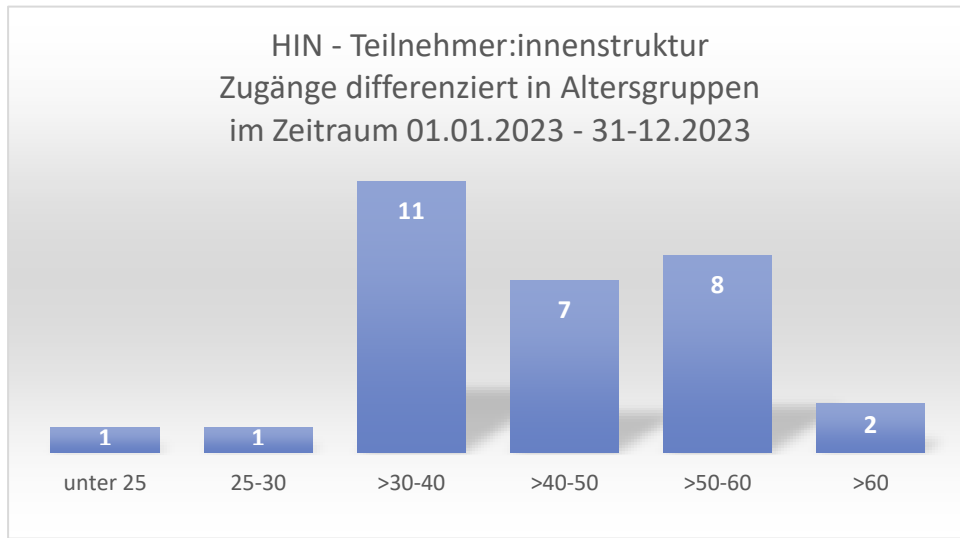
**HIN-Cineasten** und **HIN-Cineasten on Tour:** 9 Teilnehmer:innen, davon 5 männlich und 4 weiblich

**Starter:innen Gruppe:** 14 Teilnehmer:innen, davon 8 männlich und 6 weiblich

**Internet-Workshop:** 5 Teilnehmer:innen, davon 2 männlich und 3 weiblich

**Foodsharing:** 6 Teilnehmer:innen, davon 2 männlich und 4 weiblich

Im Jahr 2023 konnten wir **30 Neuzugänge** in den unterschiedlichen Altersgruppen verzeichnen:



In diesem Jahr konnten wir insgesamt **8 Teilnehmer:innen** wieder **näher an den Arbeitsmarkt** heranzuführen. Einen **sozialversicherungspflichtigen Arbeitsvertrag** konnten **3 Personen** abschließen, **3 Teilnehmer:innen** haben eine **berufsqualifizierende Maßnahme** begonnen, **eine Person** trat einen **Ausbildungsplatz** an und **eine Person** absolvierte ein **Praktikum** und hat nun gute Aussichten auf einen Ausbildungsplatz.

**Fazit:** Vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Zurückhaltung der Arbeitgeber bei der Einstellung von langzeiterwerbslosen Menschen ist zu konstatieren, dass wir auch im Jahr 2023 eine **erfolgreiche Vermittlungsarbeit** geleistet haben.

Es soll aber nicht vergessen werden, dass sich hinter Statistiken und Zahlen die unterschiedlichsten Menschen verbergen, von denen jede(r) ihre (seine) eigene Geschichte und individuellen Lebensumstände mitbringt. Daher möchten wir auch in diesem Jahresrückblick die Teilnehmer:innen selbst zu Wort kommen lassen und haben einige HIN-Aktive darum gebeten, kurze **Erfahrungsberichte** zu den einzelnen Projekten und Angeboten zu verfassen, die **im Folgenden als eigene Beiträge abgedruckt** sind. An dieser Stelle noch einmal einige **Rückmeldungen** der Teilnehmer:innen zur Arbeit der Hilfe im Nordend:

„Eine familiäre, wohlwollende und wohltuende Atmosphäre, ein geschützter Raum, Ort der Begegnung mit den Beratern.“

„Man muss sich für seine Situation nicht rechtfertigen. Wird nicht mit dem Stigma arbeitslos betrachtet. Sondern als MENSCH wahrgenommen.“

„Wohlfühlatmosphäre – Vertrauensbasis wichtig für die nächsten Schritte ohne Leistungsdruck und Sanktionierung.“

„Positiver Lernraum, Erfahrungsraum und Erfahrungsaustausch mit Betroffenen.“

„Freiwilligkeit eröffnet den Raum der Kreativität und Eigenmotivation.“

„Einen Mehrwert für die Gruppe zu leisten – positiven Beitrag zu leisten: sich gegenseitig ergänzen und unterstützen.“

„Ein schöner Nährboden, geschützter Raum, in dem die Potenziale wieder aufblühen können und der Erfahrungsbaum Früchte tragen kann.“

## **6. Rückblick auf 2023: Angebote und Projekte von HIN im Einzelnen**

### **6.1 Beratungsangebote**

#### **6.1.1 Beratung bei Stellensuche und Bewerbungen, psychosoziale Beratung**

Sozialrechtliche Fragestellungen, psychische Belastungen, die Suche nach einem Arbeitsplatz sowie die eigene finanzielle Situation und wirtschaftliche Sorgen waren häufige **Beweggründe, die Beratungsangebote von HIN wahrzunehmen.**

Neben dem Mangel an sozialen Kontakten und der Erfahrung von Einsamkeit und persönlichen Ängsten waren es im Jahr 2023 die **weiter steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten**, die für viele Besucher belastend und Gegenstand der Beratungsgespräche waren. Oft war es auch die Angst davor, den Alltag in Zukunft finanziell nicht mehr stemmen zu können, wo es jetzt „gerade noch so geht“. Auch die Besucher:innen von HIN haben registriert, dass Arbeitslosigkeit durch Politik und Gesellschaft wieder vermehrt stigmatisiert wird und dass den Arbeitsagenturen und Jobcentern weniger Mittel zur Verfügung stehen, um Fördermöglichkeiten zu realisieren, die den multiplen Problemlagen des Einzelnen besser gerecht werden können. Dies alles bereitet Sorgen und verursacht Ängste. Wir leisten **Hilfestellung durch Informationsgespräche, Mitteilung von Veranstaltungshinweisen** anderer Institutionen, **Einzelfallhilfen** und durch **Vermittlung an andere Fachstellen.**

Des Weiteren unterstützen wir nicht erwerbstätige Menschen in den Beratungsgesprächen durch **psychosoziale Hilfestellung.** Wir arbeiten **ressourcenorientiert** und konzentrieren uns auf die individuellen beruflichen und persönlichen Stärken der (des) Einzelnen, die wir gemeinsam herausarbeiten. Wir **informieren über freie Stellen** und bei Bedarf über die **Nutzung hilfreicher Jobportale.** Wir begleiten die Besucher:innen in der **Einzelberatung beim**

**Bewerbungsschreiben** sowie bei der **Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch** und sprechen ihnen in dem anstrengenden und oftmals frustrierenden Bewerbungsprocedere Mut zu. Darüber hinaus leisten wir auch **finanzielle Hilfe**, wenn beispielsweise das Fahrgeld oder die notwendige Kleidung für ein Bewerbungsgespräch fehlen.

Besonders durch **das Angebot, an unseren Projekten mitzuwirken**, können wir eine Art Steigbügelhalterfunktion einnehmen, indem wir es den Arbeitssuchenden ermöglichen, sich in unterschiedlichen Arbeitsformen auszuprobieren. Dadurch eröffnet sich die Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln, Selbstwirksamkeit durch eine sinnstiftende Arbeit zu erfahren und berufsrelevante Ressourcen, die im Zuge längerer Erwerbslosigkeit vielleicht verschüttet gegangen sind, wieder ans Licht zu bringen und zu festigen.

Darüber hinaus bieten wir **persönliches Coaching nach Arbeitsaufnahme** an. Für viele Menschen, die nach längerer Auszeit wieder ins Arbeitsleben zurückkehren, bedeutet das eine enorme Umstellung. Wir helfen dabei, den Alltag zu managen und kleine Krisen im persönlichen Zeitmanagement, im Teamplay oder im Umgang mit Vorgesetzten zu meistern.

Insgesamt haben **95 Beratungsgespräche** stattgefunden, einige telefonisch und per E-Mail, doch zumeist in Präsenz, nämlich 78 zu 17. Der Anteil der Ratsuchenden verteilt sich wie folgt: 39 weiblich und 56 männlich.

## **6.1.2 Beratung zu sozialrechtlichen Fragestellungen**

Auch in diesem Jahr hat uns Frau **Hedi Vogel**, ehemalige Direktorin des Sozialgerichts Fulda i.R. nach den Vorgaben des Rechtsdienstleistungsgesetzes für unentgeltliche Rechtsberatung (§ 6 RDG) wieder unterstützt. Nach vorheriger Anmeldung hat Frau Vogel wöchentlich rechtliche Beratungen durchgeführt und unseren Besucher:innen zu den Themen **ALG I und II** (Bürgergeld) und sonstigen **sozialrechtlichen Fragestellungen** mit großer Kompetenz Auskunft erteilt. Auch in **miet- und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten** konnte sie weiter helfen. Hilfe im Nordend stellt für diese ehrenamtliche Leistung den Raum zur Verfügung.

## **6.2 Ehrenamtliche Beschäftigung im HIN-Hilfsdienst**

### **6.2.1 HIN-Hilfsdienst – eine andere Art von Hilfe im Nordend**

Das **Beschäftigungsprojekt „Hilfsdienst“** unterstützt nicht erwerbstätige Menschen in schwierigen Lebenssituationen und arbeitet mit ihnen an einer Neuorientierung. Unsere Hilfsdienstmitarbeiter:innen unterstützen ältere Menschen und Personen mit Einschränkungen in **haushaltsnahen Tätigkeiten** wie Putzen, Saugen, Einkaufen, als Begleitung zum Arzt und bei vielem mehr. Hier besteht die Möglichkeit, sich zu engagieren und individuell,

in eigenem Tempo und in enger Begleitung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen wieder in eine Beschäftigung einzusteigen.

Die Ausübung der Tätigkeit ermöglicht den Hilfsdienstmitarbeiter:innen **soziale Stabilisierung**, die **Stärkung des Selbstwertgefühls**, die **eigenverantwortliche Strukturierung des Alltags**, die **Aktivierung von Mobilität** sowie die Chance zur **Erfahrung von Selbstwirksamkeit** durch eine **sinnstiftende Arbeit**. In diesem Arbeitsumfeld können wichtige Arbeitsmerkmale wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Konfliktfähigkeit (**Softskills**) **trainiert** oder teils auch **wieder erlernt** werden. Die Arbeit wird getragen von **Empathie** und **Respekt** gegenüber anderen, von der **Akzeptanz anderer Meinungen** und von **achtsamem Zuhören**.

Da für viele Menschen Erwerbslosigkeit mit der Erfahrung sozialer Ausgrenzung verbunden ist, ist es umso wichtiger, ihnen eine Möglichkeit zur **aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben** zu eröffnen. Die Mitarbeit beim Hilfsdienst heißt auch, sich auf Neues einzulassen und neue Erfahrungen zu machen. Für viele ehrenamtliche Helfer:innen ist diese Tätigkeit auch **ein erneuter Schritt in Richtung Arbeitsmarkt**.

Das Beschäftigungsprojekt „Hilfsdienst“ ist mit seinen ehrenamtlichen Helfer:innen im Stadtteil Frankfurt-Nordend und im Frankfurter Raum fest etabliert und stellt eine **wichtige Säule für den sozialen Zusammenhalt im Nordend** dar.

Die Arbeit der Hilfsdienstler:innen wird von den Hauptamtlichen **supervisorisch begleitet**. Einmal im Monat trifft man sich zu einem gemeinsamen Frühstück, um im Anschluss das Erlebte mit anderen zu teilen, zu besprechen und zu verarbeiten – aber auch, um über Privates zu reflektieren.

Insgesamt gab es **10 supervisionsbegleitende Veranstaltungen**.

Für diese Treffen konnten wir auch **Referent:innen aus externen Fachreferaten** gewinnen, die an ihrer Expertise teilhaben ließen – unter anderem zu den Themen „Nähe und Distanz in der Arbeit mit älteren Menschen - Problem der Abgrenzung“ und „Umgang mit Demenzerkrankungen“.

Für das Jahr **2024** planen wir, **Expert:innen zu folgenden Themen** einzuladen:

- Nähe und Distanz in der Arbeit mit älteren Menschen – Problem der Abgrenzung Teil 2
- Erste Hilfe bei älteren Menschen
- Letzte Hilfe – Wissen um humane Hilfe
- Wissen um Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Voraussetzungen/Qualifikationen für Tätigkeiten in der Altenbetreuung

## 6.2.2 HIN-Hilfsdienst – Statistik

Die **Nachfrage** nach Unterstützung im Alltag, sog. Betreuungs- und Entlastungsangebote, **stieg** im Jahr 2023 **kontinuierlich an**. Aufgrund der vielen Anfragen nach haushaltsnahen Tätigkeiten und der zu hohen Auslastung unserer Hilfsdienstmitarbeiter:innen mussten wir Wartelisten anlegen. Wir haben im Jahr 2023 **54 Informationsgespräche** mit potenziellen Kund:innen geführt. Für insgesamt **51 Kund:innen** waren wir unterwegs und tätigten **42 Hausbesuche**. Aktuell sind **25 ehrenamtliche Hilfsdienstmitarbeiter:innen** aktiv tätig. Wir konnten uns über **9 Zugänge** freuen und es gab **7 Abgänge**, unter anderem wegen Arbeitsaufnahme oder aus gesundheitlichen Gründen. Insgesamt tätigten wir **3.910 Arbeitsstunden**.

## 6.2.3 Supervisorische Begleitung

**Supervision zum Thema „Nähe und Distanz in der Arbeit mit älteren Menschen – Problem der Abgrenzung“ am 30.06.2023. Ein Beitrag von Ellen Hupfeld, Referentin:**

Ich wurde von Herrn van Recum eingeladen, eine Supervision zum Thema „Nähe und Distanz in der Arbeit mit älteren Menschen“ zu gestalten. Anlass dafür waren wiederkehrende Fragen und Unsicherheiten der Mitarbeiter:innen im Umgang mit ihren Kund:innen. Da beim Hilfsdienst der Schwerpunkt der Arbeit in haushaltsnahen Tätigkeiten, Besorgungsgängen und Begleitung bei Terminen liegt, ist die Balance von Nähe und Distanz kein Thema im Zusammenhang mit pflegerischen Aufgaben und der damit verbundenen körperlichen Nähe, sondern vielmehr eine Frage auf Beziehungsebene.

In einem Impulsvortrag bezog ich mich allgemein auf die Thematik „Abgrenzung in Beziehungen“ und im Speziellen auf die individuellen Grenzen von Menschen im Umgang miteinander.

- Warum ist es wichtig, sich abzugrenzen?
- Mit gutem Gewissen NEIN sagen können
- Klarheit in der Kommunikation
- Eigene Bedürfnisse und Wünsche ernst nehmen
- Rahmenbedingungen einhalten

Es entstand eine angeregte Diskussion mit vielen offenen Fragen zum Thema Abgrenzung. Eines der drängendsten Anliegen der Teilnehmenden war die Frage, welche Aufgaben die Mitarbeiter:innen über die vereinbarten Tätigkeiten hinaus übernehmen sollten, oder eben nicht. Innerhalb des Kundenkreises des Hilfsdiensts gibt es Menschen, die wenig bis gar keinen Kontakt zu ihren Verwandten haben. Hier ist im Einzelfall zu reflektieren, inwieweit die Helfenden sich auf eine nähere Beziehung einlassen wollen, können und dürfen. Eine Möglichkeit, Grenzen zu definieren, liegt in klarer und wertschätzender Kommunikation, die

sowohl die Bedürfnisse der Kund:innen als auch die der Mitarbeiter:innen einbezieht. Abgrenzung kann auch ganz praktisch durch die Einhaltung des zeitlichen Rahmens erzielt werden. Im Laufe des Austauschs kristallisierten sich unterschiedliche Positionen heraus. Für einige ist es wichtig, die ihnen aufgetragenen Aufgaben zu erfüllen, andere legen den Schwerpunkt auf den Beziehungsaspekt ihrer Arbeit. Beide Positionen wurden gehört und ohne Bewertung nebeneinander stehen gelassen.

Insgesamt bestand im Kreis der HIN-Hilfsdienst Mitarbeiter:innen großes Interesse an diesem Thema. Aus diesem Grund planen wir für 2024 eine weitere Supervision, um die erneute Möglichkeit zur Reflektion zu bieten.

#### **6.2.4 Erfahrungsbericht von Marie, Mitarbeiterin beim Hilfsdienst**

*Ich leiste Hilfe im Haushalt, indem ich für meine Kundinnen putze. Das kann ich nicht als sinnstiftend betrachten. Wenn ich aufräume und putze, bin ich im Grunde austauschbar, so etwas wie ein Dienstleistungsautomat. Es geht bei dieser Arbeit aber nicht nur ums Saubermachen. Bei einer Kundin ist es zum Beispiel zur Gewohnheit geworden, dass wir uns zwischendurch auf den Balkon setzen und zusammen Tee trinken. Sie erzählt mir dann von ihren Alltagsorgen und wir beratschlagen darüber. Da bin ich dann kein Automat mehr, da kommt es auf mich als Mensch und Individuum an. Außerdem macht es mir Freude, dass ich mich mit meinen Klientinnen gut verstehe. Neulich hat eine Kundin zu mir gesagt: „Wenn Sie da waren, war es immer ein guter Tag“.*

#### **6.2.5 Erfahrungsbericht von Katharina Heer, Mitarbeiterin beim Hilfsdienst**

*Die Hilfe im Nordend entpuppte sich für mich als wahrer Segen.*

*Da ich aufgrund meines gesundheitlichen Zustandes seit langer Zeit chronische Schmerzen habe und arbeitsunfähig bin, gab mir die Hilfe im Nordend die Möglichkeit, eine neue Aufgabe und somit mehr Struktur im Alltag zu erlangen.*

*Die Unterstützung von Menschen aus der Umgebung ist eine bisweilen große Erleichterung im Alltag für die Hilfesuchenden und die Helfenden erfahren viel Zuspruch und Dankbarkeit für die geleistete Hilfe. Mir persönlich ist das Wissen um den immanenten positiven Effekt im Leben der Leute und eine etwaige Leidreduktion sehr wichtig. Es ist eine sehr sinnhafte Arbeit, zu der ich vollständig mit meinen gelebten Werten stehen kann. Es wird auch versucht, eine kontinuierliche Betreuung über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten, da ständige Wechsel der Bezugspersonen für Hilfesuchende oftmals sehr unangenehm sind.*



*Ebenfalls ist die regelmäßige Supervision ein weiterer Baustein, der durch den Austausch mit anderen das Zugehörigkeitsgefühl unter den Helfenden erhöht und einen Ort bietet, Dinge zu reflektieren und sich gegenseitig Rat zu geben. Gerade auch im Hinblick auf den Umgang mit belastenden Erfahrungen, da psychische und/oder physische Einschränkungen mit viel Leid bei den Hilfesuchenden einhergehen können. In der Supervision wird aktiv Raum geschaffen, diese Erlebnisse in der Gruppe oder auch in Einzelgesprächen zu besprechen.*

*Die Hilfe im Nordend bietet mit ihrem Hilfsdienst auch jenen Menschen eine Plattform, die aufgrund ihrer Lebenssituation anderswo keine soziale Arbeit leisten könnten, denen soziales Engagement und die Arbeit nahe am Menschen aber sehr wichtig sind.*

*Mein Engagement im Hilfsdienst wirkt sich sehr positiv auf mein Leben im Gesamten aus und ermöglicht mir, mein Leben wieder aktiver selbst zu gestalten. Außerdem habe ich bisher schon weitere Erfahrungen sammeln können, die mir in meiner weiteren Arbeit sehr zweckdienlich sein werden und die ich mit anderen Helfenden teilen kann.*

## **6.3 Mentale und körperliche Gesundheit / Bewegung und Fitness**

### **6.3.1 Starter:innen – ein gemeinsames Projekt mit ProGes**

Die „**Starter:innen**“ ist ein HIN-Angebot für jüngere und jung gebliebene Erwerbssuchende, die sich zum einen **aktiv mit ihrer Gesundheit auseinandersetzen** und zum anderen **beruflich neu durchstarten** möchten. Der Rückzug in die eigenen vier Wände, verbunden mit mangelnder körperlicher und geistiger Bewegung, führt oft zu Defiziten bezüglich Körperwahrnehmung und Motorik, positivem Erleben von Natur und Freisetzung von Endorphinen. Es fehlen neue Gedanken, Ideen und Anregungen, Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und nicht zuletzt frische Luft. Das Projekt der Starter:innen hält dagegen und **eröffnet (Bewegungs-)räume**, um sich körperlich und geistig zu betätigen.

Die Treffen bieten ebenfalls Raum für **zwischenmenschliche Begegnungen**. Die Erfahrung sozialer Isolation im Zuge längerer Erwerbslosigkeit ist mit einer Vielzahl psychischer Belastungen und Herausforderungen verbunden, die den Wiedereintritt ins Berufsleben zusätzlich erschweren können. Das **kontinuierliche Angebot der Begegnung in der Gruppe** schafft hier einen **stabilisierenden** und **Resilienz fördernden Ausgleich**. Es beruht auf **freiwilliger Basis** und unterscheidet sich sowohl dadurch als auch in Bezug auf den **zeitlichen Rahmen** deutlich von Maßnahmen anderer Bildungsträger.

Die Teilnehmer:innen **treffen sich wöchentlich** zum gemeinsamen Frühstück und persönlichen Austausch. Das eröffnet die Möglichkeit, den eigenen beruflichen Lebensweg zu reflektieren und sowohl in **Gruppensitzungen** als auch in **Einzelgesprächen** neue Perspektiven für sich zu

entwickeln. Besonders der **Austausch in der Gruppe** regt zum Blick über den Tellerrand an, fördert Ideenreichtum, die Umsetzung von Ideen in die Realität und bietet die Gelegenheit zur Vernetzung.

Danach folgen **körperliche Bewegung** und **Sport** im nahegelegenen **Günthersburgpark** oder bei schlechtem Wetter in der **Turnhalle**. Das Angebot körperlicher Aktivitäten hat ein breites Spektrum und umfasst **Boccia im Park, Fitness- und Rückengymnastik, PMR-Entspannung, Basketball, Federball, Tischtennis, Koordinationsübungen** und auch **Yoga-Stunden**, die von einer aktiven HIN-Teilnehmerin als Yoga-Lehrerin koordiniert und begleitet werden.

Rund um das Thema Gesundheitsprävention (Ernährung, gesunder Schlaf, Rückenschmerzen etc.) werden auch regelmäßig **Referate, Workshops** und **Übungsstunden** angeboten, die **die Teilnehmer:innen** entsprechend ihrer Qualifikation **selbst verantworten**. In diesem Jahr wurde unter anderem mit fachgerechter Begleitung einer Wildkräuterexpertin eine Kräuterwanderung veranstaltet, bei der gemeinsam Wildkräuter gesammelt und in zwei anschließenden Workshops verarbeitet wurden („HIN-Kräutertrilogie“).

Auch dieses Jahr arbeiten wir mit den Mitarbeitenden des **Projekts der Jobcenter „Pro Gesundheit (ProGes)“** zusammen, die uns ihren Kunden empfehlen und auf unser Angebot verweisen. Wir haben dadurch die Möglichkeit, ihnen mit unserem breiten Spektrum an unterstützenden Angeboten, die sie ohne Druck und Sanktionen von Seiten des Jobcenters wahrnehmen können, weiterzuhelfen und sie gerade im Hinblick auf **gesundheitliche Stabilisierung** und **Gesundheitsprävention** auf ihrem Weg zu begleiten. Die erfolgreiche Kooperation mit ProGes und viele Gespräche mit unseren Gruppenteilnehmer:innen bestärken uns darin, dem Thema mentale und körperliche Gesundheit und dem Angebot der Starter:innen weiterhin besonderen Stellenwert einzuräumen.

In diesem Jahr waren bei den Starter:innen insgesamt **6 Teilnehmerinnen** und **8 Teilnehmer** regelmäßig aktiv. Die Gruppe ist **offen für weitere HIN-Aktive** und natürlich **für alle Interessierten**, die neu zu uns stoßen!

### **6.3.2 Interview mit Sascha, Teilnehmer bei den Starter:innen**

*„Die Startergruppe hier ist das Einzige, was mich im Augenblick wirklich weiterbringt. Ich weiß, dass ich zurzeit eine Arbeitsstelle auf Dauer nicht durchstehen würde. Ich muss mich erstmal orientieren und mich sammeln. Dafür ist das hier genau der richtige Ort. Ein anderer Ort, an dem mir das so gut gelingt, würde mir jetzt nicht einfallen. [...] Es ist wie eine Zwischenstation für mich, an der ich mich eben sammeln kann und auch erstmal sammeln muss. [...] Mein Leben wieder in Ordnung bringen, rechts und links aufräumen – innen aufräumen, außen aufräumen*

– und mich neu orientieren. [...] Der Name „die Startergruppe“ passt schon gut so. [...] Es tut mir auch gut, einmal in der Woche rauszukommen, einen festen Termin zu haben und nicht nur von morgens bis abends zu Hause rumzusitzen und die Wand anzuschauen. [...] Einmal in der Woche ist genau das Richtige, mehr würde ich im Augenblick auch nicht schaffen.“

### **6.3.3 Erfahrungsbericht von Steffen, ebenfalls ein Starter**

*Als ich im Sommer zur HIN-Startergruppe kam, war ich immer noch unter starkem Einfluss der Isolation während Corona. Ich wurde jedoch bestens aufgenommen, Isabell Michna und Helmut van Recum gaben mir sofort das Gefühl, dazu zu gehören.*

*Insbesondere die Bewegung und der Sport draußen bei schönem Wetter waren für mich sehr befreiend. Und zum ersten Mal seit vielen Jahren hatte ich wieder einen Tischtennisschläger in der Hand. Das merkte man in den ersten Minuten auch überdeutlich – nicht ein einziger Ball wollte ankommen. Doch recht schnell ist es mir gelungen, mir an der Platte ein klein wenig Respekt zu verschaffen. Unter dem Basketballkorb muss ich jedoch eher den anderen etwas gönnen. Aber vielleicht wird das ja auch noch.*

*Schnell freute ich mich jeden Donnerstag auf das Zusammentreffen, diesen gelungenen Mix aus Bewegung, Austausch und Information, Beisammensein und auch immer viel Spaß. Besonders gut getan hat mir, dass ich recht bald für die HIN-Cineasten geworben wurde. Vielleicht war dies nur meiner ständigen Quatscherei über irgendwelche Filme geschuldet, die man kanalisieren wollte. Ich jedoch empfand es als Wertschätzung.*

*Gleichzeitig empfinde ich Wertschätzung für meine Mitstreiter, die zur Attraktivität der Gruppe beitragen, sei es durch Vorträge oder durch die Organisation von Ausflügen, wie z.B. dem Besuch des Streuobstzentrums auf dem Lohrberg mit einer sehr lehrreichen Führung durch den Betriebsleiter.*

*Ich habe bisher kein Treffen der HIN-Startergruppe versäumt und freue mich, dass ich auch 2024 diesen festen Termin wahrnehmen darf.*

## 6.4 HIN-Projekte

### 6.4.1 HIN-Cineasten on Tour – Kino für Kopf und Herz

#### 6.4.1.1 Inhaltliches und didaktisches Konzept – mit Kompetenzen glänzen

Filmkultur bereichert den Geist, erweitert den Horizont und bietet die Gelegenheit für persönliche Begegnungen und das Erleben von Gemeinschaft. Das Projekt „HIN-Cineasten on Tour – Kino für Kopf und Herz“ veranstaltet **Filmnachmittage und -abende in Einrichtungen für betreutes Wohnen** sowie in **Seniorenanlagen** und **Altenwohnheimen**. Die HIN-Cineasten besuchen mit ihrem Angebot Orte, an denen man nicht ohne weiteres in den Genuss eines Kinobesuchs kommt, sei es aus finanziellen oder rein praktischen Gründen.

Das Projekt eröffnet kulturelle Angebote, die über das Filmerlebnis hinaus gehen und Kommunikationsmöglichkeiten und **Raum für „echte“ Begegnungen** schaffen. Bei jeder Filmvorführung findet im Anschluss ein **Gespräch mit dem Publikum** statt, in dem man sich über den Film und die darin angesprochenen Themen austauscht. Oft erzählen die Zuschauer:innen auch aus ihrem Leben und verknüpfen die im Film angesprochenen Themen wie Liebe, Krankheit, Altern und Partnerschaft mit ihrer eigenen Biografie. Es geht aber auch um gesellschaftliche Inhalte wie Umwelt, Gerechtigkeit, Krieg und Frieden.

Für die aktiven Teilnehmer:innen des Projekts ermöglicht es die **soziale, politische und kulturelle Teilhabe** am Frankfurter Stadtleben und gibt ihnen Gelegenheit zum **ehrenamtlichen Engagement**. Das Projekt fördert und trainiert die Teilnehmenden darin, ihre eigenen **Stärken** und **Potentiale** zu **erkennen** und sich **in Projekt- und Teamarbeit auszuprobieren**. Es verschafft die Möglichkeit, neue Wege zu gehen, **andere Berufsfelder kennenzulernen und sich darin praktisch zu erproben**. Hier sind Fähigkeiten aus den **unterschiedlichsten Arbeitsgebieten** gefragt – sei es Journalismus, Design/Grafik, (Kino-) Produktion, dem Eventbereich oder Büro und Verwaltung. **Kommunikative und soziale Kompetenzen** wie Team-, Dialog- und Austauschfähigkeit werden trainiert sowie **reflexive und evaluative Fertigkeiten** angewendet.

Im Zuge der Projektarbeit haben sich bei den Teilnehmenden in diesem Jahr zunehmend **individuelle Interessen und Fertigkeiten** herauskristallisiert, die **für den Erfolg der Veranstaltungen von besonderem Nutzen** waren. Es gab beispielsweise den „Conférencier“, der das Publikum vor den Filmvorführungen mit Wissenswertem über Produktionsbedingungen und beteiligte Schauspieler unterhalten hat. Da war auch die „Grafikerin“, die mit detailgenauer Hingabe die Filmplakate entworfen hat. Oder die „Kommunikatorin“, die die Terminabstimmung und externe Kommunikation mit den Veranstaltungsträgern übernommen hat...

Die **Gelegenheit**, persönliche Ressourcen (wieder) zu entdecken, sich darin zu erproben, sie weiter auszubauen und damit zu glänzen, haben die HIN-Cineasten **wahrgenommen** und **erfolgreich für sich genutzt**. Die letzten beiden Filmvorführungen im Dezember dieses Jahres haben sie autark koordiniert und verwirklicht. Im Sinne einer Arbeitserprobung kann das Projekt damit als **voller Erfolg** gewertet werden.

#### 6.4.1.2 Wo waren die HIN-Cineasten on Tour unterwegs?

Das Projekt ist im Jahr 2023 so richtig durchgestartet. Insgesamt veranstalteten wir **14 Kinonachmittage** mit unseren Kooperationspartnern: die Henry und Emma Budge-Stiftung, die Einrichtung Lilith - Wohnen für Frauen und der 17-Ost Tagestreff für Frauen der Diakonie Frankfurt und Offenbach, die Seniorenwohnanlage Nord sowie die Begegnungsstätte Paulinum an der Friedberger Warte - Zentrum für aktives Miteinander. Die HIN-Cineasten on Tour zeigen **Klassiker** oder **gehobene Mainstreamfilme**, die im Vorfeld mit den Einrichtungen und im Idealfall mit den Bewohnern festgelegt werden.<sup>1</sup> Bei allen Institutionen können wir festhalten, dass im Anschluss an die Filme stets ein **reger Austausch mit den Gästen** stattfindet und dass die Vorführungen beim Publikum großen Zuspruch finden.

In der **Begegnungsstätte Paulinum an der Friedberger Warte** erfreuten sich durchschnittlich 15 Besucher:innen an den **drei Kinonachmittagen**, die 2023 stattgefunden haben. Aber nicht nur die Filme kamen beim Publikum gut an, auch das von den HIN-Cineasten produzierte Popcorn erfreute sich größter Beliebtheit. Unterstützung bekamen wir von der Teamleitung, Frau Nicole Blumenthal, und von Frau Arabia Hernandez-Ostwald und ihrem Team. Für **2024** wurden bereits **zwei neue Termine** festgelegt.

In der Einrichtung **Lilith - Wohnen für Frauen** und dem **17-Ost Tagestreff** fanden bislang **drei**



**FILMNACHMITTAG**

DIE HIN CINEASTEN ON TOUR ZEIGEN  
DIE GESCHICHTE VON HOLLY, IHREM TRAUM  
VON EINER WOHNUNG SO SCHÖN WIE BEI  
TIFFANY, IHRER SUCHE NACH EINEM REICHEN  
EHEMANN, IHREM MITTELLOSEN LIEBHABER  
UND EINER NAMENLOSEN KATZE

**- FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY -**

**DIENSTAG - 30.01.2024**

**VORFÜHRUNG IM  
GEMEINSCHAFTSRAUM IM EG**

**BEGINN 15:00 UHR**

**WIR FREUEN UNS AUF EINEN  
SPANNENDEN NACHMITTAG**

Filmplakat zur Vorführung am 30.01.2024 im Paulinum

<sup>1</sup> Aus lizenzrechtlichen Gründen dürfen wir die Filmtitel nicht nennen

**Filmvorführungen** statt, bei denen durchschnittlich 16 Zuschauer:innen anwesend waren. Unterstützung kam dabei von der Leitung, Frau Inga Störkel, und vom gesamten Team, das für den Filmabend auch alkoholfreie Cocktails gemixt und selbstgemachtes Popcorn vorbereitet hat. Aufgrund der positiven Resonanz des Publikums sind **weitere Kinoabende** geplant, das nächste Event findet im **Februar 2024** statt.

In der **Seniorenwohnanlage Nord** in Nordend erfreuten sich durchschnittlich 6 Personen an den feel-good-movies. Insgesamt veranstalteten wir **zwei Filmnachmittage**. Ein Dank geht hier an die Einrichtungsleitung, Frau Kerstin Möller, die unser Projekt unterstützt hat.

In der **Henry und Emma Budge-Stiftung** hat sich die **Veranstaltungsreihe** mit dem Titel „**Goldene Zeitfenster - Kino Matinee**“ etabliert. Insgesamt veranstalteten wir **sechs Kinonachmittage**. Nachdem Herr Michael Dietrich, Sozialer Dienst (Betreutes Wohnen) in Rente gegangen ist, werden wir nun von Frau Julia Weizel unterstützt. Die Kino-Nachmittage wurden im Veranstaltungskalender der Budge-Stiftung sowie mit Plakaten im Haus angekündigt und fanden regen Anklang: durchschnittlich kamen 35 Personen zu den Vorführungen. Die Diskussionen im Anschluss waren teils kontrovers und lebhaft, aber auch sehr bewegend, wenn die Zuschauer:innen die im Film aufgeworfenen Themen zum Anlass genommen haben, aus ihrem Leben und aus Zeiten des politischen Umbruchs zu berichten. Insgesamt hat keine der Veranstaltungen der anderen geglichen. Das hat die Arbeit an dem Projekt spannend gemacht und bleiben lassen. Die **Termine** für die Kino-Matineen des **ersten Halbjahres 2024** stehen bereits fest und wir werden die Reihe am **21.02.2024** fortsetzen.

### **6.4.1.3 Erfahrungsbericht von Steffen, mitwirkender HIN-Cineast**

*Zuerst fand ich den Gedanken recht herausfordernd: an fremden Orten einen Kinosaal zu errichten, Filme auszuwählen, die möglichst vielen gefallen und niemanden überfordern und sich schließlich auch noch in einer Diskussionsrunde möglicher Kritik zu stellen. Weil ich Filme liebe, habe ich aber natürlich schnell – und geschmeichelt – zugesagt, Teil der HIN-Cineasten on Tour zu werden.*

*Mit großem Eifer habe ich mich erstmal auf Filmsuche begeben, was aufgrund von Lizenzbedingungen ein durchaus kniffliges Unterfangen ist – Ideen hatte ich viele, doch die wenigsten davon waren umsetzbar. Aufführungsorte waren bisher zwei Seniorenheime im Wechsel und ein Übergangwohnheim für Frauen. Auch jetzt noch, nach doch einigen Veranstaltungen, sind die zielgruppengerechten Filmvorschläge für mich der kniffligste Teil, da die Filme doch auch mir gefallen sollen.*

*Der Aufbau eines Kinosaals im Team geht im Nu von der Hand; trotz des Tische-und-Stühle-Schleppens macht es irgendwie Spaß. Ebenso der Aufbau der Technik, das ist eigentlich genau*

mein Ding. Bei den Vorführungen bin ich für den Ton zuständig. Ein, zwei Anregungen von mir wurden auch sofort angenommen. Und ich habe Spaß daran, unseren Haupttechniker Ali anzuspornen, immer noch ein wenig mehr Schärfe für die Projektion herauszuholen.

Nachdem sich Helmut van Recum bei den Veranstaltungen selbst mehr in den Hintergrund rücken wollte, hat man mich gefragt, ob ich die Anmoderation und anschließende Gesprächsführung übernehmen könne. Ich habe sofort zugesagt und mich über diese Wertschätzung sehr gefreut.

Die Gespräche zu führen, ist eigentlich sehr viel leichter als ich dachte. Sehr selten, dass es mal stockt; die Zuschauer freuen sich eigentlich immer, sich nach dem Film auszutauschen und ihre Gedanken zu teilen. Und wenn man nach dem Film auch noch gefragt wird, warum die HIN-Cineasten on Tour denn keine Kaffeekasse hätten, muss es wohl allen Spaß gemacht haben.

## 6.4.2 HIN-Cineasten – Kino in der Luthergemeinde

### 6.4.2.1 Das Jahr 2023: zwölf spannende Abende



Die monatlichen **Kino-Abende** im **Großen Saal der Lutherkirche** sind inzwischen fester Bestandteil des kulturellen Stadteillebens im Frankfurter Nordend. Das Publikum ist bunt gemischt und das **Filmgespräch mit dem Publikum** im Anschluss an die Vorführung verschafft den Filminteressierten die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Menschen über ein gemeinsames Thema ins Gespräch zu kommen und sich miteinander auszutauschen. Dazu ist jeweils ein **externer Gast** eingeladen, der sich durch seine **Expertise** zum Thema des Films auszeichnet.

In diesem Jahr wurden an **jedem dritten Freitag des Monats** insgesamt zwölf Filmabende veranstaltet, an denen kostenlos

**gehobene Mainstreamfilme** gezeigt wurden.<sup>2</sup> Die Filme erzählen Geschichten von besonderen Menschen und Situationen, in denen sich die Besucher:innen häufig wiederfinden können. Das können sehr spezielle und persönlich geprägte Themen sein, wie Adoption oder Sterbebegleitung im Hospitz – oder auch allgemeinere und unterhaltsame Themen, die teils lebhaft Diskussionen auslösen, wie nächtliches Taxifahren oder die Legalisierung von Cannabis.

**Unser besonderer Dank** für ihre wertvollen Beiträge als Gesprächsgäste und Expert:innen gilt namentlich

- **Sunay Caliskan**, pro familia Beratungsstelle Frankfurt am Main
- **Anton Schumacher**, Leiter Pädagogik & Sportinternat (NLZ) Eintracht Frankfurt, **Fabian Schäfer**, Fußballscout Eintracht Frankfurt,
- **Walter Menke**, dem wohl ältesten Taxifahrer Frankfurts, **Ulrich Klappdor**, Musiker und Taxifahrer
- **Kaweh Mansoori**, Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen u. ländlichen Raum
- **Mainhätten Rämblers** (älteste Rentnerband Hessens) Wolfgang Metzler, Hans Steinberg, Matthias Rode
- **Ellen Hupfeld**, Supervisorin
- **Heinz Felber**, DJ, Musiker, Gründungsmitglied der hr3 Clubnight
- **Ludolf Rischmüller**, ehrenamtlicher Rechtsberater in Asylangelegenheiten
- **Ines Weihrauch**, Leitung Adoption, Haus der Volksarbeit
- **Dr. Bernd Werse**, Centre for Drug Research, Goethe-Universität Frankfurt
- **Brigitte Orth**, Geschäftsführerin Mainlichtblick und **Silvia Geisler**, Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden
- **Pitt von Bebenburg**, Frankfurter Rundschau

## Suche nach der Wahrheit

Film und Diskussion mit FR-Redakteur

**P**opcorn, Film, Musik und Diskussion – dazu lädt der Verein „Hilfe im Nordend“ (HIN) der evangelischen Luthergemeinde, Martin-Luther-Platz 1, am Freitag, 15. Dezember, ein. Von 19.30 Uhr an unterhält der Saxophonist Hans Steinberg die Gäste. Anschließend wird ein Film über einen mysteriösen Todesfall gezeigt und über eine Frau, die sich auf die Suche nach der Wahrheit macht – der Titel wird vorab nicht verraten. Die Veranstaltung gehört zur Reihe, die von den „HIN-Cineasten“ organisiert wird.

Gegen 22.30 Uhr folgt dann ein Gespräch mit FR-Chefreporter Pitt von Bebenburg. Er berichtet darüber, wie die Frankfurter Rundschau Skandale aufgedeckt hat und wie investigativer Journalismus funktioniert. Und er stellt Mutmaßungen dazu an, ob der mysteriöse Todesfall auch ein Fall für die Presse gewesen wäre. Der Eintritt ist frei. FR

Frankfurter Rundschau vom 15.12.2023

Darüber hinaus ist es uns gelungen, **drei Musiker:innen** für das Projekt der HIN-Cineasten zu begeistern. Seit Mai dieses Jahres runden sie die Abende mit Solo-Auftritten am Klavier, an der Gitarre sowie mit Saxophon und Klarinette ab und bereichern die Veranstaltung vor und nach

<sup>2</sup> Aus lizenzrechtlichen Gründen dürfen wir die Filmtitel nicht nennen



der Filmvorführung mit ausgesuchten musikalischen Beiträgen, die dem Film künstlerisch entsprechen und sein Thema widerspiegeln. Dafür bedanken wir uns herzlich bei der **Pianistin Frau Hilde Kremer-Rode**, dem **Singer & Songwriter Ullly Stein** und dem **Saxophonisten Hans Steinbach**.

Die durchschnittliche **Anzahl der Zuschauer:innen** ist 2023 auf **40** gestiegen. Auch bei den Teilnehmer:innen des Projekts konnten wir Neuzuwachs verzeichnen: es waren dieses Jahr **9 Cineast:innen**, die bei der Vorbereitung und Gestaltung der Kino-Abende ehrenamtlich mitgewirkt haben.

#### 6.4.2.2 Das Jahr 2024: Save the Dates!

**Auch im Jahr 2024 dürfen Sie sich auf weitere Filmklassiker in der Lutherkirche freuen.**



#### **Anbei der Terminüberblick für das erste Halbjahr 2024:**

Freuen Sie sich auf einen **epischen Fantasyfilm**. Ein eigenwilliger Forscher interessiert sich für kosmischen Staub, der die Verbindung zu Parallelwelten herstellen soll. Dorthin reist ein 12-jähriges Mädchen, das im Gepäck ein Wahrheitsmessgerät mit sich führt, das allerdings nur der auserwählten Besitzerin immer die Wahrheit sagt. Das Abenteuer beginnt... Die Bildwelten sind bezaubernd, die Schauspieler:innen in guter Form und die Darstellung, in der diese fantastische Welt ausgebreitet wird, fällt sehr stimmungsvoll und atmosphärisch aus. Lassen Sie sich verzaubern! Am **Freitag, 19.01.2024, um 19:30 Uhr**

In dieser **bissigen Komödie** geht es um ein Ekelpaket allererster Güte. Ein Film, der alles bietet, was eine nahezu perfekte Komödie ausmachen sollte: Witz, Charme, eine gute Story, Slapstick-Einlagen und auf ganzer Länge keinen Durchhänger. Dazu ein lustiger kleiner Hund,

ein bisschen Drama und eine federleichte Inszenierung, die stets ins Schwarze trifft und nie die Grenzen des guten Geschmacks überschreitet. Freuen sie sich auf zwei Hauptdarsteller, die mit zahlreichen Filmpreisen hochdekoriert sind. Must See! **Am Freitag, 16.02.2023, um 19:30 Uhr.**

**Satire, Tragödie und Komödie.** Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen, vielseitigen und perfekt inszenierten Film. Der Film erzählt die Geschichte eines Mannes mittleren Alters, der aus dem Jenseits die Story seines unbefriedigenden Berufs- und Familienlebens kommentiert. Sie werden von dem grandiosen Ensemble der Darsteller:innen begeistert sein. Ein Meisterwerk, das mit fünf Oscars und drei Golden Globes ausgezeichnet wurde. **Am Freitag, 15.03.2024, um 19:30 Uhr.**

**KI und die Erschaffung des Menschen.** Stellen Sie sich vor, ein Internet-Unternehmen könnte mit Hilfe von künstlicher Intelligenz Ihre Traumfrau oder Ihren Traummann bauen! In diesem Film geht es um einen Roboter mit Sex-Appeal. Die Traumfrau ist eine hübsch verkleidete Schöpfung aus Suchanfragen, E-Mails und Handydaten. Ihr Erschaffer wird im Film einmal gefragt, warum er sie gebaut hat. Seine Antwort: „Das ist eine komische Frage. Würdest du es nicht tun, wenn du es könntest?“ Eine spannende Frage **für Freitag, 19.04.2024, um 19:30 Uhr.**

Vorurteile und Vergebung sind die Grundthemen dieses Films: Lassen Sie sich von einem erstklassig inszenierten **Biografie-Drama** berühren, das jedoch mehr sportlich als gesellschaftspolitisch daherkommt. Der Film erzählt eine faszinierende Geschichte über die Kraft der Vergebung. Die Hauptfigur erinnert seine Wegbegleiter immer wieder daran, dass sie über ihren Schatten springen müssen, wenn sie eine hoffnungsvolle Zukunft erreichen wollen. **Am Freitag, 17.05.2024, um 19:30 Uhr.**

Eine Handvoll Radiorebellen steht im Mittelpunkt dieser Musik- und Radiogeschichte aus den wilden Sixties. Der Film ist eine **episodenhaft angelegte Komödie** voller Klischees und stereotyp angelegter Charaktere, die sich beharrlich weigern, erwachsen zu werden. Genauso unermüdlich wie illegal legen die Radio-DJs ihre Platten auf, damit ihre rebellische Rock- und Pop-Musik in jedem Wohnzimmer erschallen kann. Denn von den öffentlich-rechtlichen Radiosendern wird diese Art von Musik noch geflissentlich ignoriert. Besonders für Liebhaber:innen der Musik dieser prägenden Ära der Popkultur ist der Film rundum ein Vergnügen. **Am Freitag, 21.06.2024, um 19:30 Uhr**

## 6.5 Interne Fortbildungen – HIN-Workshop-Reihe: Das Internet und die KI

Der Umgang mit den **vielfältigen Möglichkeiten des Internets** ermöglicht **gesellschaftliche Teilhabe**, erleichtert den **Austausch im privaten und öffentlichen Leben** und schafft **neue Erfahrungs- und Bildungsräume**. Auch im beruflichen Leben schreitet diese Entwicklung in rasendem Tempo voran. Die HIN-Aktiven möchten trotz Erwerbslosigkeit **up-to-date** bleiben. Vor diesem Hintergrund haben wir unser Angebot um eine **Workshop-Reihe rund ums Arbeiten mit Internet und künstlicher Intelligenz** erweitert. Wir danken dem HIN-Aktiven Sven von Werner, der uns sein fachliches Know-how und seine Erfahrung zur Verfügung stellt – er hat die Workshop-Reihe konzipiert und betreut die Veranstaltungen als Referent und Übungsleiter.

Die Reihe hat im November **2023** mit den **Workshops „Micro-Management mit Trello und ChatGPT“** und **„Sicherheit im Internet“** begonnen. Die Übungsseminare haben **einmal wöchentlich** stattgefunden und umfassten **Kurs-Einheiten zu je 2,5 Stunden**. Die Kurse haben inhaltlich aufeinander aufgebaut, waren je für 4-6 und 2-4 Einheiten angelegt und haben zusammen zwei aufeinanderfolgende Monate gedauert. Insgesamt waren es **9 Kurseinheiten**.

Das **erste Modul** hatte den Umgang mit dem **EDV-Programm ChatGPT** und der **Organisations-Software Trello** zum Inhalt. Dabei schlüpfen die Teilnehmer:innen in **die Rolle eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin in einem fiktiven Unternehmen** und entwickelten mit Hilfe der KI spezifische Arbeitsprozesse für ihr Unternehmen, die sie dann gemeinschaftlich koordiniert und (virtuell) ausgeführt haben. Im **zweiten Modul** drehte sich alles um das Thema Sicherheit im Netz.

Für **2024** ist eine Fortsetzung der Reihe mit dem **Workshop „Webdesign und Webredaktion“** vorgesehen. Für dieses Modul sind **4-6 wöchentliche Kurs-Einheiten** angesetzt, die voraussichtlich am **06.02.2024** starten werden. Die ersten beiden Workshops der Reihe wurden von **5 HIN-Teilnehmer:innen** besucht, die sich bereits für das dritte Modul im Februar 2024 angemeldet haben. Die **gesamte Workshop-Reihe** soll im Jahr **2024** noch einmal **wiederholt** werden. Wir freuen uns auf **weitere Interessent:innen**, die sich gerne per Mail oder telefonisch bei HIN **anmelden** können.

### 6.5.1 Die Workshops im Einzelnen

Zur näheren Beschreibung der Kurseinheiten lassen wir im Folgenden die **Einladungen** zu den einzelnen Workshops sprechen.

### **6.5.1.1 Micro-Management mit den EDV-Programmen Trello und ChatGPT**

Trello wird zur Aufgabenverwaltung, Projektplanung und Zusammenarbeit in Gruppen verwendet. ChatGPT ist eine künstliche Intelligenz (KI), die Texte für verschiedene Anlässe generiert. Es ist ein persönlicher Assistent für alle Lebensbereiche. Beide Programme sind in verschiedenen beruflichen und privaten Kontexten einsetzbar. Schritt für Schritt werden wir gemeinsam die neueste Methode des Organisierens kennen lernen. Dabei gehen wir spielerisch an die Themen heran. Am Ende des Workshops werdet Ihr in der Lage sein, Euren Alltag und auch Teamarbeit mit Hilfe einer Software geschickt zu managen. „Ein Ziel ohne Plan ist nur ein Wunsch“, Larry Elder.

### **6.5.1.2 Sicher Arbeiten im Internet**

Eine Vielzahl an digitalen Anwendungen und Angeboten im Internet, wie ChatGPT, Online-Shops oder Online-Plattformen von Unternehmen und Behörden machen unser Leben heute viel einfacher. Gleichzeitig hat die Bedeutung der Sicherheit im Netz zugenommen. Passwortsicherheit, Phishing oder Schadprogramme sind nur einige der wichtigsten Themen. Schritt für Schritt werden wir gemeinsam Möglichkeiten zur Sicherheit im Internet kennen lernen. Dabei gehen wir spielerisch aus der Sicht eines Mitarbeiters eines Unternehmens an die Themen heran. Am Ende des Workshops werdet Ihr in der Lage sein, mögliche Gefahren besser zu erkennen und präventiv zu handeln.

### **6.5.1.3 Webdesign und Webredaktion**

Unternehmen und gemeinnützige Organisationen präsentieren sich und ihre Dienstleistungen über Webseiten. Auch Privatpersonen nutzen gerne das Medium, um Ihre Ideen, Gedanken und Interessen zu veröffentlichen. Schritt für Schritt werden wir gemeinsam eine Webseite gestalten und sie mit eigenen Texten, Bildern und Grafiken füllen. Dabei kommt WordPress zum Einsatz. Das Programm hilft uns, Seiten zu erstellen, ohne programmieren zu müssen. Unterstützend werden wir digitale Werkzeuge mit KI einsetzen. Aus der Sicht eines Web-Designers oder -Redakteurs gehen wir spielerisch an das Thema heran. Am Ende des Workshops werdet Ihr in der Lage sein, Eure eigenen Inhalte im Web selbständig zu präsentieren. Darüber hinaus werdet Ihr eine weitere Qualifikation für Eure berufliche Laufbahn erwerben.

## 6.5.2 Persönliches Statement von Sven von Werner, Referent

Gerade in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs, besonders in der Arbeitswelt, sind fachliche Expertise und persönliche Erfahrung jedes Einzelnen von besonderem Wert. Sie sind die Grundlage für gelungene Veränderung und Innovation. Es gilt, sie mit Geschick zu (re)aktivieren und gezielt einzubringen. Damit der Mensch seine „inneren Schätze“ heben kann, bedarf es einer Umgebung des Vertrauens und Miteinanders, gepaart mit Freude am Ausprobieren und Experimentieren. Die Workshops bei HIN haben dies zur Grundlage. Die Teilnehmer:innen machen sich systematisch mit digitalen Werkzeugen vertraut, die sie dazu nutzen können, eigene Ideen und Inhalte kreativ zum Ausdruck zu bringen. Dies ermöglicht es ihnen, im privaten und beruflichen Kontext am digitalen Fortschritt teilzuhaben und aktiv daran mitzuwirken.

## 6.5.3 Erfahrungsbericht von Holger Knoch, Kursteilnehmer

*Über das Thema Künstliche Intelligenz, kurz KI, ranken sich seit Jahrzehnten die unterschiedlichsten Mythen und mancher Spannungsfilm wurde darüber gedreht. Fakt ist, dass die KI heutzutage nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken ist und unseren Alltag in Zukunft immer mehr beeinflussen wird.*

*Mit diesem etwas mulmigen Gefühl kam ich über mein Ehrenamt bei der Hilfe im Nordend zum kostenlosen IT-Workshop, geleitet von unserem Referenten Sven von Werner. Mit Hilfe der Lern-PCs von HIN und unseren Smartphones haben wir uns mit dem KI-Programm „Chat GPT“ vertraut gemacht. Für praktische Übungen wurde „Trello“ eingebunden, ein übersichtliches Team-Organisationsprogramm. Im Zusammenspiel dieser Programme haben wir die Planung und Durchführung einer Partyveranstaltung im Stil einer Eventagentur erfolgreich simuliert.*

*Durch sein fundiertes Wissen und gute bildsprachliche Erklärweise ist es unserem Referenten innerhalb weniger Workshop-Stunden gelungen, mir meine Berührungängste im Umgang mit KI zu nehmen. Es geht nicht darum, ein Experte in Sachen KI zu werden, sondern darum, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Um ein Bild daraus zu machen: ein Mensch zu sein, der am Meer steht und sich zur Seite dreht, sobald eine große Welle auf ihn zukommt, um nicht von ihr umgerissen zu werden. Wir müssen nicht zur Schildkröte oder zum Surfer werden, um auf der Welle der neuen Technologien reiten zu können.*

*Eine weitere Lehreinheit beschäftigte sich mit dem Thema Internetsicherheit. Allein in Deutschland wird ein Schaden von 208 Milliarden Euro durch Hackerangriffe im Internet verursacht. Schuld daran ist häufig ein zu simples Passwort und fehlender Schutz bei der PC-Nutzung. Hier lernten wir Tricks und Kniffe, um uns im Alltags- und Arbeitsleben besser zu schützen.*

*Spaß beim Lernen ist ganz wichtig! Und den haben wir. Eine vielseitige Gruppe aus unterschiedlichen Persönlichkeiten und ein guter Trainer machen uns aus. Wer durch das Lesen neugierig geworden ist, kann sich gerne bei Hilfe im Nordend melden und zu unserer Gruppe dazu stoßen. Ich freue mich auch künftig auf die aufschlussreichen und spannenden PC-Kurstunden bei HIN und ihre praktische Umsetzung in meinem Leben.*

## **6.6 Bezuschussung externer Fortbildungen**

Im Bereich der sozialpolitischen Bildung fördert der Verein die **Vorbereitung auf Prüfungen** sowie die **Teilnahme an bildungspolitischen Veranstaltungen**. Lebenslanges Lernen begleitet auch HIN. Veränderungen können Angst machen und Neues zu lernen ist nicht immer einfach. Wir versuchen unsere Teilnehmer:innen zu ermutigen, sich neuen Herausforderungen zu stellen, indem wir ihnen die Möglichkeit anbieten, bei entsprechenden Bildungsträgern **Fort- oder Weiterbildungsveranstaltungen** zu besuchen, deren Teilnahme wir finanziell bezuschussen. Die Teilnehmenden haben dann die Aufgabe, den anderen HIN-Teilnehmer:innen im Rahmen kleiner Gruppentreffen von der Veranstaltung zu berichten, Ergebnisse vorzustellen und so als **Multiplikator:innen des betreffenden Themas** zu fungieren und die Diskussion darüber in die Gruppe zu tragen.

### **6.6.1 Die HIN-Aktiven waren in Berlin**

In diesem Jahr haben wir für **zwei Personen** die Teilnahme an einer **externen Fortbildung** und einem **Symposium** bezuschusst. Beide Veranstaltungen haben in Berlin stattgefunden und sich im Wesentlichen mit den Themen Sozialpolitik, Erwerbslosigkeit und Armutserfahrung befasst.

- **Seminarworkshop „Mehr Fortschritt wagen? Eine kritische Bilanz zur Halbzeit der Ampelregierung“** vom 15.10. bis 19.10.2023 in Berlin, veranstaltet von der Akademie Erbacher Hof, Bistum Mainz KdÖR
- **Symposium „16. Treffen der Menschen mit Armutserfahrung“** vom 25.10. bis 26.10.2023 in Berlin, veranstaltet vom Zentrum Soziales und Beteiligung der Diakonie Deutschland

### **6.6.2 Erfahrungsbericht von Anna, Seminarteilnehmerin**

*Die Nationale Armutskonferenz ist ein 1991 gegründetes Bündnis von Organisationen, Verbänden und Initiativen, die sich für eine aktive Politik der Armutsbekämpfung einsetzen. Seit 2006 organisiert die Nationale Armutskonferenz ein jährliches „Treffen der Menschen mit Armutserfahrung“, um die bundesweite Vernetzung von Betroffenen zu unterstützen. Vom*

25. bis 26. Oktober 2023 nahm ich gemeinsam mit einer „HIN-Kollegin“ am 16. Treffen dieser Art in Berlin teil, das in diesem Jahr unter dem Thema „Ökonomische Not beseitigen – Armut überwinden“ stattfand.

Insgesamt etwa einhundert Erwachsene, Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Bundesländern nahmen in der Diakonie Deutschland im Berliner Norden an der Veranstaltung teil. Zusammen haben wir einen Raum geschaffen, in dem wir als betroffene Personen unsere Erfahrungen und vor allem Ressourcen und Informationen miteinander teilen konnten, um aktiv an Problemlösungen mitwirken zu können. Die für die Teilnehmer:innen relevanten Schwerpunkte umfassten zum Beispiel (verdeckte) Wohnungslosigkeit, Erwerbslosigkeit, Armutsbetroffenheit von/mit Kindern oder durch psychische Erkrankungen oder Behinderungen verstärkte Belastungen in ihren Erfahrungen mit Armut.

In drei verschiedenen Themenforen (Existenzsicherung / Wohnungsnot / Zugang zum Sozialsystem) sowie einer Jugendwerkstatt konnten wir uns am Nachmittag des ersten Veranstaltungstages untereinander austauschen, Vorträgen zuhören und selbst aktiv die für uns wichtigen Themen ansprechen. Besonders im Hinblick auf Wohnraumknappheit, Streichungen im Sozialbereich und auch die ständig wahrnehmbare Stigmatisierung von Armut in der Gesellschaft waren die Gespräche emotional aufgeladen, was aber letztendlich der Produktivität der Gruppen nicht geschadet hat – im Gegenteil. Die Ergebnisse der Themenforen wurden am nächsten Tag allen Anwesenden vorgestellt. Besonders beeindruckend fanden wir alle das Ergebnis der Jugendwerkstatt: die jungen Teilnehmer:innen haben ihre Forderungen kurzerhand in einem direkten Brief an Olaf Scholz formuliert, der hoffentlich auch den Weg in das Kanzlerbüro gefunden hat.

Das Treffen mit so vielen anderen Menschen in ähnlichen Situationen war für mich extrem bereichernd, und hat mir ein Stück weit aus der Resignation in Hinblick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Armut geholfen. Mir wurde erneut klar, wie wichtig Selbstorganisation und Vernetzung untereinander ist, und das gemeinsam auch die Probleme in der Sozialpolitik Stück für Stück verändert werden können, wenn wir entschlossen nach Lösungen suchen und diese an den richtigen Stellen einfordern.

## **6.7 Gesundheit, Begegnung und Gemeinschaft**

### **6.7.1 Ausflüge – Natur und Kultur in der Stadt**

Ausflüge vereinen verschiedene Aspekte miteinander: Bewegung an der frischen Luft und die persönliche Bereicherung, die das Erleben von Natur und Kultur und der Austausch mit anderen mit sich bringt. Sowohl **körperliche** als auch **mentale Gesundheit und Wohlbefinden** werden dabei **ganzheitlich gefördert**. Die Veranstaltungen wurden in diesem Jahr von zwei

HIN-Teilnehmerinnen (das „HIN-Ausflugs-Komitee“) in Eigenregie geplant und in Absprache mit HIN organisiert und finanziert. Folgende Ausflüge im Frankfurter Stadtgebiet wurden realisiert:

- Besuch des Museums **Experimenta Science Center** inklusive Führung durch eine HIN-Teilnehmerin, die dort ehrenamtlich als Museumsführerin tätig ist
- Besuch des **Weltkulturen Museums** und Führung durch die Ausstellung „Healing. Leben im Gleichgewicht“
- Ausflug zum **MainÄppelHaus** auf dem Lohrberg mit Führung durch die Streuobstwiesen und den Naturerlebnisgarten sowie Besuch des Äppel-Bistros

### 6.7.2 Foodsharing – Gemeinsames Kochen mit der Luthergemeinde

Im Rahmen eines gemeinschaftlichen Projekts der **Luthergemeinde**, der **Hilfe im Nordend** und einer **Initiative von Foodsharer:innen** aus dem Frankfurter Nordend wurden im Jahr 2023 **drei Foodsharing-Abende** durchgeführt. Hier stand der **achtsame Umgang mit Lebensmitteln** im Zentrum. Gemeinsam haben wir ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung, für Lebensmittel-Rettung sowie für höhere Wertschätzung von Nahrungsmitteln gesetzt. Die Initiative der Foodsharer:innen hat uns gerettete Lebensmittel vorbeigebracht, aus denen wir bei gemeinsamen Kochaktionen **schmackhafte drei Gänge-Menüs** gezaubert haben: **Guten Appetit!**

Beim **Kochen und Essen in Gemeinschaft** gab es immer einen regen Austausch über “Gott und die Welt“. Hier hatte man die Möglichkeit, Zeit miteinander zu verbringen: Zeit zum Zuhören, Zeit zum Lachen – Zeit für gemeinsame Zeit.

Die Foodsharing-Abende wurden durchschnittlich von **20 Personen** besucht. Auf Grund der gestiegenen Nachfrage sind für das Jahr **2024** weitere Veranstaltungen in Kooperation mit der Luthergemeinde in Planung. Der nächste Foodsharing-Abend wird voraussichtlich am **03.05.2024** stattfinden<sup>3</sup>.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit

Nach wie vor haben **Menschen ohne Arbeit** in der breiten Öffentlichkeit **keine gute Lobby** und **Erwerbslosigkeit** ist immer noch ein **Thema**, das in der Öffentlichkeit vorwiegend unter dem **Aspekt gesamtgesellschaftlicher Kosten** diskutiert wird. Vor dem Hintergrund der aktuellen Sozialneid-Debatte ist es umso wichtiger, die Anliegen, Ziele und Botschaften unserer

---

<sup>3</sup> Infos und Anmeldung bei Pfarrer Stephan Rost, E-Mail: [stephan.rost@luthergemeinde-ffm.de](mailto:stephan.rost@luthergemeinde-ffm.de)



Besucher:innen sowie die Aufgaben unseres Vereins sichtbar und transparent zu machen. Nur so ist es möglich, Ressourcen zu mobilisieren, Möglichkeiten zu schaffen, das Selbstbewusstsein zu stärken und die Situation erwerbsloser Menschen zu verbessern.

Am 13.06.2023 fand in der Evangelischen Akademie Frankfurt eine **Abschlussveranstaltung** im Rahmen der **Veranstaltungsreihe „Lebenslagen in Hessen“** statt. **Veranstalter** ist das Zentrum Bildung der EKHN, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, Diakonie Hessen und Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schwalm-Eder. Ein **Schwerpunkt der Reihe** lag beim Thema **„Arbeit“**. Hier konnten wir die Themen unserer Besucher:innen wie prekäre Erwerbsarbeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Benachteiligung im Bildungsverlauf oder Beschränkung sozialer Teilhabe durch Armut mit den sozialpolitischen Sprecher:innen hessischer Parteifractionen diskutieren und sie nach Lösungsansätzen befragen. Darüber hinaus hat uns das Forum ermöglicht, unseren Verein und unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.<sup>4</sup>

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht davon zu hören ist, dass Politiker fast aller Parteien vermeintlich üppige Sozialleistungen attackieren und Einschnitte beim Bürgergeld verlangen. Gerade deshalb ist es unabdingbar, dass Hilfe im Nordend die Möglichkeit nutzt, **mit politischen Entscheidungsträger:innen ins Gespräch zu kommen**. Dies kann dazu beitragen, politische Maßnahmen zu beeinflussen und die Lebensrealität erwerbsloser Menschen in der Politik sichtbar zu machen und zu verbessern.

Im Jahr 2023 pflegten wir auch weiterhin **Kontakt** zum Jobcenter Frankfurt am Main, zum Jobcenter Ost/Projekt ProGes des Bundesprogramms Reha Pro, zum Beratungs- und Lernzentrum der FRAP Agentur GmbH, zum Frankfurter Verband e.V., zum Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW, zum Frauenhaus Frankfurt Lilith-Team und 17-Ost Tagestreff, zum Verein anders leben – anders wohnen, zu Greenpeace Frankfurt, zur Aids-Hilfe Frankfurt e.V., zur Henry und Emma Budge-Stiftung, zum Ortsbeirat Frankfurt Nord, zum Vereinsring Nordend und zu vielen weiteren Beratungseinrichtungen der Stadt Frankfurt am Main sowie zu den Gemeinden im Frankfurter Nordend: Wartburggemeinde, Mariengemeinde und dem Jugendhaus Heideplatz, zum Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V. und zum Bundesverband für Mediation/Fachgruppe Mediation in der evangelischen Kirche.

---

<sup>4</sup> Link: <https://www.youtube.com/watch?v=cJRhxPNCQuM>

## 8. HIN – Ein Ausblick auf 2024

### 8.1 Drohender Kahlschlag in den Sozialsystemen

Der Beschluss der Bundesregierung zum Haushaltsentwurf 2024 sieht dramatische Kürzungen im sozialen Sektor vor. Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung titelte in ihrem Wirtschaftsteil „Jetzt geht`s ans Soziale.“<sup>5</sup> Was war die Ausgangslage?

Die Wirtschaft und die Gesellschaft hatten 2021 massiv mit den Auswirkungen der Corona-Krise zu kämpfen. Um zukünftige Investitionen nicht gänzlich zu gefährden, wurden nicht verwendete Kredite in Höhe von 60 Milliarden Euro, das sogenannte Corona-Sondervermögen, umgewidmet und sollten mit dem Nachtragshaushalt für 2021 in Klimaschutz, Energiewende und die Transformation der Wirtschaft fließen und in den Folgejahren ausgegeben werden. Diese Praxis hat das Bundesverfassungsgericht nun für verfassungswidrig erklärt. Das Urteil war ein Erdbeben für die Ampel-Koalition und für ihre Finanzpolitik. Nun klafft im Bundeshaushalt eine Lücke in Milliardenhöhe. Alle Zukunftsfonds stehen auf der Kippe, denn das Geld muss voraussichtlich an andere Stelle eingespart oder umgeschichtet werden.

Klima versus Schuldenbremse schien zunächst die Alternative zu sein, als das Verfassungsgericht den Bundeshaushalt 2024 als verfassungswidrig einkassierte. Die Debatte wurde jedoch rasch auf ein anderes Feld verschoben – auf den Haushaltsposten für Arbeit und Soziales. FDP und Oppositionsparteien fordern Kürzungen bei Sozialleistungen, insbesondere beim Bürgergeld, schon länger. Im Jahr 2024 soll nun das Bürgergeld um rund zwölf Prozent auf monatlich 563 Euro steigen, trotz Inflation und Krisen. Seit kurzem macht die Ampelregierung beim Bürgergeld aber die Rolle rückwärts. Arbeitsminister Hubertus Heil will „arbeitsunwilligen Leistungsbeziehern“, die alle Angebote ablehnen, für zwei Monate das Bürgergeld komplett streichen. Miete und Heizkosten würde der Staat noch übernehmen. Im Extremfall würden die Personen bis zu acht Monate ohne Geld vom Amt leben müssen. Ironisch könnte man sagen: „Hartz IV lässt grüßen.“

Diese Kürzungen sind rechtlich aber gar nicht so einfach durchzusetzen, denn das Bundesverfassungsgericht hat klar und eindeutig festgelegt, was unter einem menschenwürdigen Existenzminimum zu verstehen ist.<sup>6</sup> In der Begründung des Urteils findet sich gleichwohl Interpretationsspielraum, ein absolutes Verbot wurde darin nicht ausgesprochen. Würde eine zumutbare Erwerbstätigkeit „ohne wichtigen Grund“ willentlich verweigert, sei „ein vollständiger Leistungsentzug zu rechtfertigen“.<sup>7</sup> Genau an diesem Hebel

---

<sup>5</sup> Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 03.Dezember 2023, Nr. 48, Seite 23

<sup>6</sup> Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 03.Dezember 2023, Nr. 48, Seite 23

<sup>7</sup> Frankfurter Rundschau, Freitag,12.Januar 2024, Nr. 10, Seite 13

möchte Bundesarbeitsminister Heil ansetzen. Mit den geplanten neuen Sanktionsmöglichkeiten könne man zirka 170 Millionen Euro einsparen.

Sozialrechtswissenschaftler halten die Totalkürzung trotzdem für verfassungswidrig. Der Paritätische Gesamtverband beschreibt die genannte Summe außerdem als vollkommen unrealistisch. Dazu sagt der Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider: „Um 170 Millionen Euro im Jahr einzusparen, müssten etwa 150.000 Bürgergeldbeziehende entsprechend sanktioniert werden. So viel willentliche Verweigerer gibt es nicht“.<sup>8</sup>

Der Armutsforscher und Politikwissenschaftler, Prof. Dr. Christoph Butterwegge, hält die Kürzungsforderungen von Sozialleistungen für ein fatales Signal und für einen Frontalangriff auf den Sozialstaat. „Das populistische Bild, das in einschlägigen Medien und leider inzwischen auch von vielen Politikern gezeichnet wird, nämlich dass es Menschen gibt, die weniger mit Arbeit verdienen als die anderen, die auf der Couch sitzen, und dafür mehr Geld kassieren, stimmt so einfach nicht“.<sup>9</sup> Laut dem Paritätischen Armutsbericht von 2022 leben in Deutschland mehr als 14 Millionen Menschen unterhalb der Armutsgrenze. „Dennoch erhielten im Jahr 2023 nur etwa 5,3 Millionen Menschen Bürgergeld“, erklärt Butterwegge.<sup>10</sup> Butterwegge zieht daraus den Schluss, dass das Problem nicht in der angemessenen Steigerung des Bürgergeldes bzw. in der tatsächlich geringen Zahl von Totalverweigerern liegt. Das eigentliche Problem seien die zu niedrigen Löhne im Mindestlohnbereich. „In dieser schrillen Debatte wird übersehen, dass das Bürgergeld auch als Aufstockung zu einem geringen Lohn dient. Rund eine Million Bezieher gehen arbeiten, verdienen dabei aber so wenig, dass sie Bürgergeld beziehen.“<sup>11</sup>

Als Fazit ist festzuhalten: Das Problem ist nicht das zu hohe Niveau des Bürgergelds, das verfassungsgemäß gerade mal das Existenzminimum abdeckt, oder die vermeintliche Arbeitsunwilligkeit von Leistungsbeziehern. Der wirkliche Skandal liegt darin, dass Löhne und Gehälter viel zu niedrig bemessen sind und dass die Armen gegen noch Ärmere ausgespielt und noch weiter zur Kasse gebeten werden sollen.

---

<sup>8</sup> Frankfurter Rundschau, Freitag, 12. Januar 2024, Nr. 10, Seite 13

<sup>9</sup> Online unter: <https://www.fr.de/wirtschaft/frontalangriff-sozialstaat-armutsforscher-buergergeld-debatte-mindestlohn-armut-sozialpolitik-haushaltskrise-zr-92718283.html>, letzter Zugriff: 09.01.2024

<sup>10</sup> Online unter: <https://www.fr.de/wirtschaft/frontalangriff-sozialstaat-armutsforscher-buergergeld-debatte-mindestlohn-armut-sozialpolitik-haushaltskrise-zr-92718283.html>, letzter Zugriff: 09.01.2024

<sup>11</sup> Online unter: <https://www.fr.de/wirtschaft/frontalangriff-sozialstaat-armutsforscher-buergergeld-debatte-mindestlohn-armut-sozialpolitik-haushaltskrise-zr-92718283.html>, letzter Zugriff: 09.01.2024

## 8.2 Menschliches und Zwischenmenschliches

Mit seinen Angeboten und Projekten und dem Leitgedanken des Vereins, als eine Art Steigbügelhalter bzw. Aufstiegshilfe für nicht berufstätige Menschen zu dienen, fördert HIN die Möglichkeit, persönliche Stärken und Potentiale (wieder) zu erkennen und weiterführende Perspektiven für das eigene Leben zu entwickeln – sowohl privat als auch beruflich. Hier werden Möglichkeitsräume geschaffen, sich freiwillig, intrinsisch, niedrigschwellig und ohne zeitliche Begrenzung auszuprobieren. Eine Gesellschaft, die den Widerspruch zwischen dem, was ist, und dem was sein soll, überwinden will, braucht für den Einzelnen Möglichkeitsräume, in denen er sich erproben, erfahren und erleben kann – auch im Miteinander.

Dazu einige persönliche Worte einer Teilnehmerin: *„...all diese Schritte in Bezug auf die Erweiterung und Wiedererlangung von berufsrelevanten Kompetenzen hätte ich ohne die Mitarbeit bei der Hilfe im Nordend während der letzten Monate und aus vollkommener Eigeninitiative wahrscheinlich nicht gemacht. [ ] Mir ist es sehr wichtig, dass meine Mitarbeit auf Basis von Freiwilligkeit geschieht, dass ich mich frei entscheiden und deshalb auch gerne „ja“ sagen kann. Das wäre sicher anders, wenn ich bei einer Rehabilitierungsmaßnahme der Arbeitsagentur teilnehmen würde. Und wüsste, dass ich früher oder später Schulnoten für Pünktlichkeit, Fleiß und Häufigkeit der Anwesenheit bekomme. [ ] Abschließend möchte ich noch festhalten, dass es mir einfach Freude bereitet, durch meine Mitarbeit bei HIN neue Menschen kennen zu lernen. Und zu erfahren, dass sie augenscheinlich positiv und wertschätzend auf mich reagieren. [ ] Im Zuge meiner Arbeitslosigkeit habe ich es teils vermieden, mich auf neue Menschen einzulassen – wer will schon eine Hartz-IV-Empfängerin kennen lernen? Dass ich diese Dinge nicht mehr so eng sehe, hat mit der Hilfe im Nordend nicht das Geringste zu tun. Es ist vielmehr das Ergebnis einer Eigenleistung, die im Vorfeld stattgefunden hat. Sonst hätte ich mich höchstwahrscheinlich gar nicht an die Hilfe im Nordend gewandt. Da lässt sich das Kennenlernen neuer Menschen schließlich nicht vermeiden. Aber es ist schön zu sehen, dass meine wiedererlangte Fähigkeit, auf Andere zuzugehen und mich auf sie einzulassen, jetzt bei der Hilfe im Nordend Früchte trägt“.*

Insbesondere das Miteinander, wieder auf andere zugehen zu können, erfordert Mut und Überwindung, denn eins unserer Grundbedürfnisse ist Sicherheit. Deshalb lieben wir Routine: sie gibt uns das angenehme und sichere Gefühl, alles richtig zu machen. Aber in einer Umwelt und Arbeitswelt, in der sich gerade alles in „in Lichtgeschwindigkeit“ verändert, wird es immer wichtiger, Flexibilität und Spontanität in unsere Leben zu integrieren. Eigentlich muss alles perfekt sein und dürfen wir uns keine Schwächen mehr erlauben. Doch gerade spontane Handlungen ermöglichen es, den Druck des Perfektionismus zu mindern. Erlauben wir uns, durch spontanes Handeln auf Unsicherheiten und Unvorhersehbarkeiten zu reagieren, so liegt darin auch ein Stück Befreiung vom übersteigerten Bedürfnis nach Sicherheit durch Routine.

Dadurch können Menschen neue Aspekte ihrer eigenen Persönlichkeit entdecken. Das Bewusstsein, auch in ungewohnten Situationen angemessen reagieren zu können, fördert Mut und Selbstvertrauen. Wir versuchen bei HIN, diesen Entwicklungsprozess bei unseren Besucher:innen anzustoßen und konstruktiv zu begleiten.

### **8.3 Die Arbeit von HIN im Jahr 2024**

Lebenslanges Lernen und Qualifizierung sind der Schlüssel zum Erfolg. Der digitale Fortschritt wird unser Lebensumfeld und den Arbeitsalltag weiter stark verändern und beeinflussen. Deshalb wird die **HIN-Workshop-Reihe „Das Internet und die KI“** mit weiteren Angeboten im Jahr 2024 einen besonderen **Schwerpunkt der Arbeit von HIN** darstellen. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Unterstützung bei haushaltsnahen Tätigkeiten werden wir den **HIN-Hilfsdienst personell erweitern** und die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen erhöhen.

Was man aus sich gemacht hat und was man werden wird, impliziert immer auch die Frage, was man aus sich machen kann. Es bedarf Mut, Zuversicht und Kraft, sich Herausforderungen zu stellen und neue Wege zu gehen. Wir sehen es weiterhin als unsere Aufgabe an, mit unseren Projekten und Angeboten dafür (Möglichkeiten-)Räume zu schaffen und Hilfestellung zu geben. Hilfe im Nordend wird zukünftig die **stadtweite Kooperation** mit den **Jobcentern** und der **FRAP GmbH** ausbauen, **neue Trägerkooperationen suchen** und der **Vernetzungsarbeit** weiterhin viel Raum geben. Aber auch eine **professionelle Öffentlichkeitsarbeit**, etwa durch öffentliche Kinoabende bei HIN, die Mitgestaltung von Foodsharing-Aktionen oder die Mitorganisation von Fachveranstaltungen ist die Basis für die Fortführung unserer wichtigen Arbeit im Sinne unserer Zielgruppe.

## 9. Dank

Wir danken

- dem **Vorstand der Hilfe im Nordend e.V.** mit Herrn Gerd Bauz, Frau Anna Spiske, Frau Alexandra Schwarz und Frau Natalie Bartelt
- der **Stadt Frankfurt am Main**, die aus **Mitteln des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms (FRAP-Agentur)** auch im Jahr 2023 unsere Arbeit erst möglich macht. Besonderer Dank geht hier an die stellvertretende Geschäftsführerin, Frau Birgit Pörtner und Frau Larisa Mereuta, Fördermittel- und Finanzverwaltung
- der **Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau** und der Vorsitzenden der **Vergabekommission ZGV**, Frau Dr. Julia Dinkel, für die kontinuierliche Förderung und Unterstützung
- der **Luthergemeinde und dem Kirchenvorstand**, insbesondere Pfarrer Stephan Rost, für die kostenfreie Nutzung ihrer Räumlichkeiten und einen Teil der Logistik sowie für die gemeinsame Durchführung der Foodsharing-Abende
- dem **Team des Jobcenter Ost und dem Team von RehaPro/ProGes**, Projektkoordinator Herrn Schnepf, den Koordinator:innen Frau Herb, Frau Drake, Frau Kilian, Frau Fritsch und Herrn Behr für die kontinuierliche Kooperation und den Austausch zu unserem Angebot Gesundheit und Bewegung
- **Beratungs- und Lernzentrum der FRAP Agentur gGmbH**, Herrn Christos Tsiligkeridis, für seine professionelle Beratungsarbeit
- **Jobcenter Frankfurt am Main**, Frau Franziska Naundorf-Frerichs, stellvertretende Geschäftsführerin, Leitung Operativ Markt & Integration, für den Austausch
- dem **Bundesverband Mediation/Mediation in der evangelischen Kirche** mit Herrn Dr. Gunter Volz, für kompetente Beratung und Vernetzungsarbeit
- dem **Ortsbeirat 3 Frankfurt**, mit Herrn Rüdiger Koch, für die Vernetzungsarbeit
- dem **Team des Sozialrathauses Ost** für die Vermittlung von Kundinnen für unseren Hilfsdienst
- **Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach**, Frau Inga Störkel, Leitung Zentrum für Frauen für die Kooperationsarbeit
- **Henry und Emma Budge-Stiftung**, Frau Julia Weizel, für die Unterstützung in der Projektarbeit

- **Aktives Seniorenwohnen im Paulinum „An der Friedberger Warte“**, Frau Nicole Blumenthal, der Teamleitung und dem gesamten Team für die Unterstützung in der Projektarbeit
- **Seniorenwohnanlage Nordend**, Frau Kerstin Möller, Leitung, für die Unterstützung in der Projektarbeit
- **Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW**, Frau Julia Houben und Frau Ute Hirsch, für Unterstützung in den Projekten
- **Softdoor GmbH**, Herrn Max Baumeister, Regionalleiter, für den fachmännischen Austausch und Kooperation
- dem **Jugendtreff Heideplatz** für die Bereitstellung der Turnhalle
- **Com@Work** für die professionelle Unterstützung und die unerschütterliche Geduld bei dem technischen Support unseres Equipments
- den **Spender:innen**, die zum Teil schon über viele Jahre die Hilfe im Nordend mit ihren (sehr) großzügigen Geldspenden unterstützen, ohne die viele der Aktivitäten für und mit den Besucher:innen nicht möglich wären
- den **Spender:innen**, die mit Sachspenden unsere Besucher:innen unterstützt haben
- unserer **ehrenamtlichen Beraterin** Frau Hedi Vogel, ehemaligen Direktorin des Sozialgerichts Fulda für das kompetente, freundliche und zuverlässige Beratungsangebot zu sozialrechtlichen Fragestellungen bei HIN
- unseren **ehrenamtlichen Helfer:innen**, die regelmäßig mit großem Engagement und zuverlässig Verantwortung für Hilfsdienst, Aktivitäten und Projekte übernehmen
- den **HIN-Aktiven** Frau Ellen Hupfeld, Frau Katharina Elisabeth Heer, Herrn Sven von Werner, Herrn Holger Knoch und Marie, Sascha, Steffen, Anna für ihre Beiträge im Jahresbericht
- allen unseren **Ratsuchenden und Besucher:innen** für das uns entgegengebrachte Vertrauen

Helmut van Recum (Dipl. Päd.) & Ellen Hupfeld (Mitarbeiterin und Referentin)  
& Marie-Luise Nordmeier (Teilnehmerin) & Anna Kühnreich (Teilnehmerin)

**HILFE IM NORDEND (HIN)**

Sozialdiakonischer Verein  
der Evangelischen Luthergemeinde e.V.

Martin-Luther-Platz 1

60316 Frankfurt am Main

Telefon: 069 490574

FAX: 069 94944810

E-Mail: [hin@luthergemeinde-ffm.de](mailto:hin@luthergemeinde-ffm.de)

Internet: [www.luthergemeinde-frankfurt.de](http://www.luthergemeinde-frankfurt.de)

Die Hilfe im Nordend ist Mitglied  
in der Diakonie Hessen Diakonisches Werk  
in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Möchten Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen?

Spendenkonto bei der Evangelische Bank eG:

IBAN: DE85 5206 0410 0004 0034 11

BIC: GENODEF1EK1